

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 16 Pf. die Hefen für Privatanzettel aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschke. Helde in Grandenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Grandenz. Brief-Adresse: „An den Geselligen, Grandenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Grandenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschorski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchd. Chemnitz: H. W. Rasmann. Dirschau: C. Gopp. D. Eplau: D. Barthold. Gollub: D. Rufen. Krone Br.: C. Pflitz. Kulmsch: F. Haberer. Lauenburg: W. Jung. Liebenmühl Dyr.: A. Trampner. Marienwerder: R. Rantner. Weidenburg: F. Müller. G. Reg. Neumark: F. Köpfe. Osterode: F. Rinning u. F. Albrecht. Posenburg: E. Schwalm. Rosenburg: E. Wolerau u. Kreibitz. Gelp. Gollub: „Wode“. Strasburg: A. Kubrick.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

**Bestellungen** auf den „Geselligen“ für das soeben begonnene vierte Quartal pro 1893 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige“ kostet für das Vierteljahr **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn von der Post abholt, **2 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Wer bei verpäteter Bestellung die von Beginn des Quartals an erschienenen Nummern des „Geselligen“ von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen. — Neuen Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Väter Sünden“ von H. Schaffer unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Die Expedition des Geselligen.

Politische Umschau.

Als zweiter Wahlaufschuß, nach dem der nationalliberalen Partei, ist der der Centrums erschienen. Der Aufruf, der nur im Auftrage des Centrums-Fraktion des Abgeordnetenhanfes vom Vorsitzenden Dr. Freiherrn von Heeremann unterzeichnet ist, beginnt mit einer Erinnerung an Windthorst und Reichensperger, beklagt das Scheitern der Schulgesetzentwürfe „an dem Widerspruch der kirchenfeindlichen liberalen Richtungen“ und rühmt den heiligsten Schulgesetzentwurf als „dankenswerthen Versuch“, den konfessionellen Charakter der Volksschulen gesetzlich festzulegen. Ohne das Unterrichtsrecht, heißt es weiter, „sind wir nach wie vor wesentlich auf das Wohlwollen der Staatsregierung angewiesen.“ Die Centrums-partei erachtet es für ihre „heiligste Pflicht, bei jeder Gelegenheit mit allem Nachdruck zu verlangen, daß der konfessionelle Charakter der Volksschule gewahrt, das natürliche Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder nicht beeinträchtigt, der Religionsunterricht den Kindern in ihrer Muttersprache erteilt, und die Leitung des religiösen Unterrichts durch die Religions-Gesellschaften im vollen Umfange anerkannt werde.“

Mit der Verwirklichung dieser Forderung — so sagt der Aufruf — werde auch der konfessionelle Friede gesichert werden, dessen Wahrung der ernste Wille der Centrums-partei sei. Es kann kaum eine ärgere Verdringung der Sachlage geben, als sie in diesen Worten liegt. Gerade die von den Liberalen gewünschte Abhängigkeit der Volksschule von der Kirche ist eine große Gefahr für den Frieden, besonders in unseren gemischtsprachigen Bezirken des Ostens. Was den ernsten Willen anbetrifft, den Frieden zu wahren, so klingt das im Munde der Centrums-partei fast wie ein Hohn, denn gerade sie ist es, die seit Begründung des Deutschen Reiches jede Gelegenheit wahrgenommen hat um auf dem Gebiete des Schulwesens in Preußen reaktionäre Vorstöße zu machen und Hunderttausende von Staatsbürgern unruhig zu machen, welche gerade den Frieden wirklich wahren wollen, indem sie dem Staate, der das Gemeinwohl und nicht irgend ein spezielles kirchliches Interesse zu vertreten hat, den ihm gebührenden Einfluß auf dem Gebiete des Volksschulwesens zu erhalten bemüht sind.

Daß die Centrums-partei zur segensreichen Wirksamkeit der Kirche für Staat und Gesellschaft deren „volle Freiheit“ und Selbstständigkeit verlangt und namentlich alle Beschränkungen auf dem Gebiete des Ordenswesens beseitigt wissen will, nimmt nicht Wunder. Wenn das Alles geschieht, was die Centrums-partei und ihre Verbündeten wollen, dann würden wir schon die „Freiheit“ der Kirche bekommen, aber auf der andern Seite die ärgste Gewissensknechtschaft und Bedrückung. Die Klage darüber, daß „gläubige Katholiken bei der Besetzung von Staatsämtern zurückgesetzt werden“ ist auch nicht neu, wird aber durch die Wiederholung ebenso wenig begründet wie früher. Bei der Besetzung von Staatsämtern soll im Uebrigen im Königreich Preußen die Befähigung dazu entscheiden, nicht die Konfession, und es ist ein wahrhaft lächerlicher Standpunkt, daß im Prinzip verlangt wird z. B. nach dem Prozentsatz der Konfession die Oberpräsidentenstellen zu besetzen, wie man etwa in Volksschulen verfährt, wo die Anzahl der Schüler dieser oder jener Konfession in Betracht gezogen wird bei Besetzung von Elementarlehrerstellen.

Am „Speck“ für die Beamten fehlt es natürlich in dem Ausmaße nicht, es wird ihnen Gehaltsausbesserung versprochen, freilich, soweit es die Finanzlage gestattet und ohne die erwerbenden Stände zu belasten — eine Einschränkung, die natürlich den Werth des Versprechens in ungemein glänzendes Licht stellt!

Zum Schluß des Wahlaufschusses heißt es:

Für die Förderung des Wohles der Handwerker und Arbeiter, für die Befestigung des Grundbesitzes, für die Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse, für die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes und überhaupt für die Hebung des gesamten Volkswohlstandes wird das Centrum, wie bisher, so auch in Zukunft, energisch eintreten.

Wohl kann und soll der Staat auch auf materiellem Gebiete nicht alles selbst thun, doch wird die Umkehr von den Wegen des falschen Liberalismus auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu den ewig gültigen und stets bewährten Grundsätzen der wahren Freiheit und des Rechtes, auch das wirtschaftliche Gedeihen der verschiedenen Gesellschaftsklassen heben, und widerstreitende Interessen thunlichst ausgleichen.

Je stärker das Centrum ist, desto größer ist die Hoffnung auf Erreichung dieser Ziele.

Was die Handwerker selbst von dem bisherigen energischen Eintreten des Centrums für ihre Forderungen denken, das zeigt gerade die Gründung der Mittelstandspartei und ihr für die neue Organisation nicht unbedeutender Anhang gerade im katholischen Ermland.

Die Pfaffen am Schlusse mit den stets bewährten Grundsätzen der wahren Freiheit, im Munde der Centrums-partei, werden natürlich im Königreich Preußen, überall wo man eine Ahnung von Geschichte und politischem Leben besitzt, mit dem gebührendem Maße heiteren Lächelns entgegengenommen werden.

Auf einer Versammlung des nationalliberalen Zentral-Komitees der Rheinprovinz, wo ja bekanntlich die „Schwärgeste“ Wahlfreie sind, hat in Köln letzten Sonntag der Vorsitzende mit Recht hervorgehoben, unser Volk solle eine ehrliebe Ausbildung und Erziehung erhalten, durch welche die Gegensätze in der Gesellschaft aufgehoben würden oder zur Förderung des Gemeinwohls sich verflüchtigen könnten, mit Allen Kräften aber müsse dem entgegengetreten werden, daß schon in die Herzen der Jugend der Zwiespalt gelegt und sie mit konfessionellen und sonstigen Vorurtheilen erfüllt würden, die später zu schweren nationalen Kämpfen führen müßten. Auf diesem Boden der Schule könne die nationalliberale Partei keinen Spatz und keine Ausschlüchte verstehen, hier gebe es keine Konzession, hier sei aber die Partei auch ebenso unüberwindlich wie das Centrum.

Die eigentlichen Verhandlungen der deutsch-russischen Zollkonferenz in Berlin beginnen erst heute, am 3. Oktober. Die russischen Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen machten am Sonnabend einen gemeinsamen Besuch bei dem Staatssekretär Frhrn. von Marschall. Am Sonntag fand eine zwanglose Besprechung der russischen und der deutschen Delegirten zwecks Herbeiführung persönlicher Bekanntschaft zwischen den einzelnen Delegirten und zwecks Meinungsaustausches über die Art des Vorgehens bei den Verhandlungen statt. Die Verhandlungen werden sich auch nach der formellen Seite in die Länge ziehen, da sie in französischer Sprache geführt werden müssen. Von den russischen Delegirten ist nur Raskalowich des Deutschen mächtig. Die Protokolle werden außerdem in deutscher und russischer Sprache aufgenommen.

Der Beirath von Sachverständigen, welchen der Reichskanzler den deutschen Unterhändlern zur Seite gestellt hat, hat bekanntlich einen Ausschuß gewählt, welcher in dauernder Verbindung mit den deutschen Kommissaren bleiben soll. Die Mitglieder dieses Ausschusses, soweit sie Handel und Industrie vertreten, haben nunmehr an die Handelskammern und an die industriellen und wirtschaftlichen Verbände und Vereine die Bitte gerichtet, ihren Mitgliedern von der Bildung dieses ständigen Ausschusses Kenntniß zu geben und sie aufzufordern, ihre Wünsche in Bezug auf den Handelsvertrag mit Rußland an den Ausschuß gelangen zu lassen. Diese Wünsche sollen zu den betreffenden Positionen des russischen Zolltarifs und zwar unter Beigabe der deutschen und wenn irgend möglich französischer Benennung des Gegenstandes eingebracht und mit möglichst eingehender Begründung und ziffernmäßigen Belegen versehen werden, so daß sich daraus die bisherige Ausfuhr und die Einwirkung der verschiedenen von Rußland vorgenommenen Erhöhungen entnehmen lassen. Das Material zu jeder Position des russischen Zolltarifs soll auf einem besonderen Blatte gegeben und so weit als thunlich auch Vorschläge für die Formulierung des Textes der Zollpositionen, ebenfalls in deutscher und französischer Sprache, gemacht werden. Der Ausschuß erklärt sich bereit, beim Fortschreiten der Verhandlungen, besonders vor Eintritt in die Erörterung der einzelnen Tarifpositionen, mit Sachverständigen in mündliche Beratungen einzutreten und bittet hierauf bezügliche Wünsche ihm mitzutheilen.

Die Führung der Geschäfte ist dem Generalsekretär des deutschen Handelsstags, Herrn Konsul Anneck, und dem Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herrn Vuck, übertragen worden. Alle Zuschriften sind an den letztgenannten Herrn, Berlin W., Charlottenstraße 48 III, zu richten.

Ein Postpalast.

Die neuen Postpaläste werden von verschiedenen Seiten lebhaft kritisiert und in den Wahlaufschüssen der Parteien pflegt von der altpreussischen Sparsamkeit die Rede zu sein, die immer die Hand auf den Staats- oder Reichssäckel legen müsse. Bei Betrachtung des herrlichen Postgebäudes in Marienburg, dessen riesiger Reichsadler in goldenem Felde weithin leuchtet und der Welt sagt, daß wir im Zeichen des Verkehrs stehen, zu dessen Entwicklung gerade die deutsche Reichspostverwaltung soviel beigetragen hat, erinnern wir uns einer Auffassung, der Professor Julius Lessing Ausdruck gegeben hat. Er schrieb und diese Zeilen werden gegenwärtig von besonderem Interesse sein:

„Selbst Männer, welche geistigen Fragen ein wohlwollendes Verständnis entgegenbringen, sprechen nicht selten von einer Verschwendung für Staatsbauten, sobald Summen beansprucht werden, wie sie eine monumentale Ausgestaltung statt eines einfachen Nützlichkeitsbaues erheischt. Vergißt man denn ganz, daß ein solcher Bau doch nicht bloß eine Möglichkeit zur Unterbringung von Kanzleiräthen und Actenbündeln geben soll, sondern daß er an seiner Stelle die Verkörperung des Staatsgedankens

zu sein hat? Warum hat denn die Kirche ihre hochragenden Dome errichtet? Um einen Versammlungsraum für eine gewisse Anzahl von Menschen herzustellen, bedurfte es dieser Dächer und Giebel nicht, bedurfte es nicht der Thürme, die paarweise stolz in die Luft emporsteigen. Als die Deutschritter die große Culturarbeit in Preußen übernahmen, schufen sie in der Marienburg nicht nur einen festen Wohnsitz für sich, eine Halle für den Gottesdienst, sondern hoch auf richteten sie die Kirche, 40 Fuß hoch bauten sie am Giebel derselben das Marienbild, mit edler Gold- und Glasmosaik bedeckt, damit es hinausleuchte in die Lande und dem Sarmaten, der von weit her der Burg sich nahte, durch die monumentale Pracht der Erscheinung die Bedeutung des hier eintretenden Culturelements vergegenwärtige. Glaubt man denn, daß die Menschen jezt so viel nüchtern oder vernünftiger sind, daß der Abdruck der Verordnungen im Reichsanzeiger und im Kreisblatt genügt, um die moralische Bedeutung der Staatsgewalt den Gemüthern einzuprägen? Warum giebt man dem Militär den bunten Rock, die Fahnen, Standarten und das festliche Gepränge. . . Wenn man in einer Provinzialstadt das Regierungsgebäude sucht, so fragt man sich durch drei, vier Straßen und findet irgendwo einen nüchternen zweistöckigen Kasten mit schmaler Hausthür, engen Treppen, niedrigen und unfreundlichen Zimmern. Aber am Hauptplatz der Stadt in herrlicher Lage, weithin strahlend in Luftigen, der Umgebung liebevoll angepaßter Architektur steht das Gebäude der Reichspost. Jenes Regierungsgebäude wirkt wie eine drückende Polizeiverordnung, der man sich mürrischen Sinnes zu entziehen sucht; dieses Postgebäude als Repräsentation eines großen Staates, der freudig eintritt für die Bedürfnisse seiner Bewohner. Was man hier Luxus nennt oder verschwendetes Geld, das ist Capitalanlage in dem Besten und Unbezahlbaren, was die Menschheit besitzt; eine Capitalanlage für den Sinn der Gerechtigkeit, der Ordnung, der Achtung vor der Behörde und den selbstgeschaffenen Einrichtungen.“

Berlin, 3. Oktober.

Auf die Einladung des Senats von Bremen wird Kaiser Wilhelm am 18. Oktober der auf diesen Tag vertagten Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. beiwohnen.

Fürst Bismarck's Befinden hat sich so weit gebessert, daß nach Professor Schwenninger's Ansicht die Strapazen einer langen Reise nicht mehr zu fürchten sind. Die Abreise des Fürsten von Kissingen wird, wenn nicht schon am Dienstag, so doch spätestens am Mittwoch Mittags 12 Uhr bestimmt erfolgen. Da der Zug auf kürzestem Wege, theilweise als Extrazug, geführt wird, trifft der Fürst bereits Abends 11 Uhr in Friedrichshagen ein. Deshalb wird nicht, wie beabsichtigt war, Berlin berührt, sondern der gleiche Weg wie auf der Hinreise gewählt. Die Umgebung des Fürsten hat dringend gebeten, von Huldigungen jeder Art auf den Stationen, die der Zug paßirt, abzusehen.

Der „Kladderadatsch“, der sich eine warme Empfindung für die menschliche Größe des Begründers des deutschen Reichs bewahrt hat, giebt den Anschauungen der besten Kreise der Nation Ausdruck, wenn er dem Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck folgenden Dichterwunsch widmet:

Klang nicht ein Wort, das lautete wie Friede?  
Ging nicht ein Auf der Freude durch das Land?  
Ergriff er nicht, des langen Grollens müde,  
Die zur Verjüngung ihm gebot'ne Hand?  
Ob er es that, wer wagt es schon zu sagen,  
Wer traute schon dem lang' ersehnten Glück!  
That er es nicht, tief wär' es zu beklagen,  
Denn diese Stunde kehrt ihm nie zurück.  
Der Sachsenwald heißt freundlich ihn willkommen,  
Und alles gut zu machen, fehlt nur Eins.  
D daß ein Labetrunck ihm wär' beschieden,  
Der seine Seele wie den Leib erfrischt:  
Ein Becher Weins, getrunken auf den Frieden,  
Ein Becher, dem nichts Bitteres beigemischt!  
Sein Name wird im Buch der Zeiten glänzen;  
So lang' als deutsche Treue lebt, so lang'  
Kann nichts ein Blatt ihm rauben von den Kränzen,  
Die er in heißen Kämpfen sich errang.  
Ein Kranz nur fehlt ihm; würd' ihm der zu eigen,  
So würd' ihm das, was all' sein Wirken krönt.  
Er ist geflochten aus des Delbaums Zweigen,  
Und wer ihn trägt, der sagt: Ich bin verjüngt.  
D daß er auch, des langen Grollens müde,  
Um diesen Würde, der ihm fehlt allein.  
Es fiel ein Wort, das lautete wie Friede,  
Und warum sollt' es denn nicht Friede sein?

Der Evangelische Bund hatte an das Ministerium des Innern telegraphisch das Ersuchen gerichtet, die auf den 31. Oktober angeetzten Landtagswahlen wegen des auf diesen Tag fallenden Reformationsfestes zu verlegen. Als Antwort hierauf lief die Depesche „Nicht thunlich“ ein. Darauf hat der Evangelische Bund ein Telegramm mit derselben Bitte an den Kaiser abgedandt.

Die Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen Berlins hielten am Sonntag eine öffentliche, von Arbeitern, Arbeiterinnen, Fabrikanten und Interessenten zahlreich besuchte Versammlung ab, um gegen die Tabakfabrikat-Steuer Protest zu erheben und über einen in Berlin in kurzer Zeit stattfindenden Kongreß der Tabakarbeiter Deutschlands zu berathen. Folgende Entschlüsse fand einstimmige Annahme: auf das Entschiedenste gegen die geplante Tabakfabrikat-Steuer sowohl wie gegen jede andere Form der stärkeren Steuerbelastung des Tabaks Widerpruch zu erheben und den Reichstag zu verpflichten, jedem derartigen Gesetzesvorschlag seine Zustimmung zu versagen. Die Versammlung beschloß

ferner, in Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Frage für die gesamten gewerblichen Verhältnisse der Reichshauptstadt in nächster Zeit eine allgemeine Versammlung der Einwohner von Berlin zur Erhebung des Widerstands gegen diese Steuerpläne der Regierung zu veranlassen. Mit den Vorarbeiten zu dem in kurzer Zeit in Berlin stattfindenden Kongress der Tabakarbeiter Deutschlands wurde eine sofort gewählte 10gliedrige Kommission beauftragt.

Ähnliche Versammlungen haben auch in anderen Städten Deutschlands z. B. in Mannheim stattgefunden.

In der am 28. und 29. September in Dresden abgehaltenen Sitzung der deutschen ständigen Eisenbahntarifkommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressen wurden nach Spezialtarif II verwiesen: 1. Eisen- und Stacheldraht, auch lose mit Papier umhüllt, 2. Melassefässer, 3. Schiffsanker und andere über 100 Kilogramm schwere unbeschlossene Eisenartikel — nach Spezialtarif III: 1. Hobelspäähne (Holzspähne zur Bier- und Speisefabrikation), 2. verschiedene Abfälle der Materialien für die Papierfabrikation, 3. Klärmittel für Schwefelwasser, zusammengepackt, 4. Filterplatten, 5. Schwefelsäure-Thonerde im Falle der Ausfuhr. Beschlossen wurden ferner erleichternde Bestimmungen in Betreff der Fracht und Beförderung solcher Güter, die unterwegs vom Absender gehalten und nach einer anderen Station verwiesen werden. Die nächste Vollversammlung soll im Februar 1894 in Berlin stattfinden.

Die Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtsvereine in Berlin versendet den Bericht über die erste von ihr veranstaltete Informationsreise zur Besichtigung von Wohlfahrtsvereinen und kündigt zugleich an, daß in der ersten Hälfte des Oktober d. J. eine etwa achtstägige zweite Informationsreise stattfinden wird.

**Baiern.** Die Regierung hat bei dem Landtag die Kreditgesetze eingebracht. Sie beanspruchen für Doppelgeleise, Fahrmaterial, Betriebseinrichtungen, Postbauten und Telephonlinien insgesamt 45 694 000 Mark.

**Oesterreich-Ungarn.** Eine Sozialistenversammlung hat am Sonntag in Wien stattgefunden, wobei die sogenannten offiziellen und unabhängigen Arbeiter einander heftig bekämpften. Ein unabhängiger verteidigte den Anarchismus, worauf ein großer Tumult losbrach. Ein Arbeiter rief den Unabhängigen zu: „Ihr seid alle irrjinnig!“ Beide Parteien bedrohten darauf einander mit Biergläsern, und eine allgemeine Schlägerei wurde nur durch den raschen Schluss der Versammlung verhindert. Auf der Straße brachten die Unabhängigen Hochrufe auf die Anarchie aus.

**Belgien.** Ein in Brüssel zusammengetretener Sozialistenkongress beschäftigt sich mit der Frage, ob die Revolution als eine antimilitärische Kundgebung zu organisieren sei.

In dem Kohlenbecken von Charleroi ist die Zahl der Streikenden auf 16000 gestiegen. In Marchienne, Chateleineau, Charleroi, Dampremy ist der Streik ein vollständiger; in allen übrigen Orten hat ein Theil der Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen. Die Ruhe ist jedoch nirgends gestört worden.

**England.** Die Folgen des Kohlenarbeiterstreikes machen sich in allen Industriezweigen sehr fühlbar. Mindestens 10000 Baumwollarbeiter sind infolge Kohlenmangels entlassen worden. Tausende von Eisenbahn-, Eisen-, Glas- und Papierarbeitern sind brodlos. Der Handel in den Seefärdten liegt auch vollständig darnieder und der Arbeiterstand dort leidet sehr darunter. Das Elend der Streikenden in den Grubenbezirken wird einem Londoner Blatte wie folgt geschildert:

„Die Gärten der Leute haben kein Gemüse mehr. Das jetzt so notwendige Feuerungsmaterial ist so selten geworden, daß man Hühner- und Hundehäuser und Schweineställe zerstört hat, um das Holz zum Kochen zu gebrauchen. Die Frauen betteln nicht gerne von Thür zu Thür. Sie besitzen nicht die Unverschämtheit des gewerbmäßigen Bettlers und sind zu zaghaft, allein zu betteln. Sie kommen zu zweien und beten an eine Thür und der Erlös wird gerecht vertheilt. Ich habe gesehen, wie Frauen einen Laib Brod unmittelbar, nachdem sie ihn erhalten hatten, vor der Thür des Gebers hinunterschlangen. Sie waren zu hungrig. Einer Frau wurden einige Pfund Kartoffeln geschenkt. Allein sie erwiderte, daß sie ihr nicht viel nützen könnten, da sie kein Feuer machen könnte. Ihre Kinder hätten in der letzten Zeit rohe Kartoffeln gegessen. Was die Dinge noch schlimmer macht, ist, daß das Wetter kälter geworden ist. Wenn das so weiter geht, müssen viele Frauen und Kinder wegen Mangels an Nahrung und Wärme sterben. So überraschend es klingen mag, sehen die Frauen es lieber, wenn ihre Männer ihr Ausstandsgeld in Anweisungen und nicht baar bekommen. Die einfache Erklärung ist die, daß die Wirthe kein „Papier“ nehmen, die Krämer und Fleischer aber wohl. Die Frauen haben die ganze Geschichte herzlich satt. Sie wissen, daß eine Woche nach der anderen herumlungern ihren Männern nicht gut thut. Sie erweisen sich maßlos über die geforderte Lohnherabsetzung, aber sind meistens dafür, daß die Arbeit zu den alten Lohnsätzen wieder aufgenommen wird.“

Der englische Handelsminister Mundella und der frühere konservative irische Untersekretär Jackson wollen sich ins Mittel legen, um eine Zusammenkunft und Ermigung der Bergwerksbesitzer mit den Vertretern der Arbeiter herbeizuführen.

Zum Lordmayor von London für das am 9. November beginnende Amtsjahr ist Alderman Tyler einstimmig gewählt worden.

**Frankreich.** Präsident Carnot hat am Montag dem Preßkomitee gegenüber sein Einverständnis mit den zum Empfang der russischen Gesandten vorbereiteten Festlichkeiten ausgesprochen. Carnot, der seinen Besuch bei der Gala-vorstellung in der Großen Oper zugesagt hat, ist der Ansicht, alle diese Festlichkeiten würden einen unauflöshlichen Eindruck auf die Russen machen.

Von Seiten der französischen Bevölkerung werden inzwischen alle möglichen Ueberraschungen für die russischen Gäste vorbereitet. Der „Verein der Veteranen von 1870/71“ wird ihnen einen Kunstgegenstand bereithalten, welcher den Waptspruch des Vereins: „Vergessen — niemals!“ tragen soll. Das Wichtigste und wohl auch Einfachste hat aber wohl der Bürgermeister von Cognac, jenem im Departement Charante gelegenen Städtchen, das dem berühmten feurigen Getränk, das dort fabrizirt wird, seinen Namen gegeben hat, getan. Er hat von jedem Cognac-Brenner und -Händler zu je drei Flaschen Cognac verlangt, um sie den Russen zu verehren. Ein solches Geschenk wird den Russen gewiß nicht unangenehm sein und kann die freundschaftlichen Gefühle nur erwärmen und beleben.

Nicht alle Stadtverwaltungen in Frankreich sind aber so erpicht darauf, den Russen ihre Theilnahme zu bezeugen. In

Stadtrath von Saint Denis kam es bei der Berathung über den Kredit zur Unterstützung des Toulouner Stadtrathes beinahe zu Prügeln, der Kredit wurde abgelehnt. Dagegen wurde ein Kredit zur Unterstützung russischer Militärlisten in Sibirien, sowie ein Kredit zur Unterstützung der streifenden Bergleute bewilligt. Dem Zar dürfte dieser Beschluß, wenn er zu seiner Kenntniß gelangen sollte, recht große Freude bereiten.

Von Mitgliedern der russischen Kaiserfamilie wird, wie jetzt feststeht, keins an den Festlichkeiten theilnehmen. Großfürst Vladimir bleibt bis Ende Oktober im Seebade Biarritz, wohin dieser Tage auch der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, gereist ist, der jedoch, wie es heißt, zu den Festlichkeiten wieder zurück erwartet wird. (?)

Wenn sich der französische Sozialist Bailliant nentlich auch gegen den Aufstand und die Bewilligung der Summen zur Begrüßung der russischen Gäste deutlich genug ausgesprochen hat, so wird seine Ansicht von anderen Sozialisten doch nicht getheilt. Bei einem Banket auf dem Boulevard Cligny erklärte am Sonntag Millerand, die Sozialisten seien gute Patrioten und begrüßten das französisch-russische Einverständnis als Gegengewicht des Dreiebundes, sowie als Gewähr für den gegenseitigen Frieden.

Die von De Wivre de Bilers geleiteten Unterhandlungen Frankreichs mit Siam sind zum Abschluss gelangt. Am Sonntag sind in Bangkok der Vertrag und die Konvention unterzeichnet worden, wonach Frankreich Chantaboon besetzt, bis das linke Ufer des Mekong vollständig geräumt ist. Frankreich erklärte jedoch formell, es werde Chantaboon sobald als möglich räumen. De Wivre hat die Forderung auf Absetzung der dänischen Offiziere zurückgezogen.

Der Armeespektor de Coos hat, wie der „Temps“ einem Fachblatte entnimmt, nach den letzten großen Wandern die vollständige Unzulänglichkeit der Reserveoffiziere festgestellt und bedauert, daß die Feindseligkeit und Geringschätzung, welche die aktiven Offiziere den Reserveoffizieren bezeugen, letztere entmuthige und gleichgültig mache. Man hofft, der neuernannte Leiter des Generalstabs, General Boisdespre, werde in der Armee das erschütterte Vertrauen wiederherstellen.

**Rußland.** Die im Ausland verbreitete Nachricht, daß die Pesterpest in Rußland wüthe, bestärkt sich, nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Inneren, nicht. Die Befürchtungen der preussischen Regierung, daß die Pest mit aus Rußland eingeführtem Heu und Stroh nach Preußen verschleppt werden könnte, ist, wie der Minister in seinem Erlaß sagt, somit unbegründet. Um aber diejenigen Länder, welche aus Rußland Heu und Stroh beziehen, auf alle Fälle sicher zu stellen, ist die Ausfuhr dieser Produkte aus Kaukasien, den Gouvernements Jekaterinostaw und Garkow sowie dem Dougebiet ins Ausland verboten worden.

Der russische Domänenminister will durch eine bessere Bearbeitung des Holzmaterials diesem einen größeren Absatz im Auslande sichern. Diese Maßregel wird jedoch wenig helfen, so lange nicht der Zollkrieg beendet ist.

**Afrika.** Der Krieg zwischen der britisch-südafrikanischen Gesellschaft und den Matabeles hat begonnen. Gegen eine zur Erkennung ausgesandte Truppenabtheilung der Südafrikanischen Gesellschaft wurden, wie aus Kapstadt von diesem Montag gemeldet wird, von einem Trupp Anhänger Matabeles, dessen Zahl auf 7000 geschätzt wird, Schüsse gerichtet. Der Administrator der Gesellschaft erhielt von dem Gouverneur der Kapkolonie die Ermächtigung, zur Feststellung der wirklichen Stärke des Gegners eine durch ein größeres Truppenaufgebot unterstützte starke Patrouille zu entsenden.

In Aegypten herrscht ein landwirthschaftlicher Nothstand. Wegen des niedrigen Wasserstandes des Nils werden in Oberägypten 10000 Acres trocken bleiben. Da die Baumwollenernte um einen Monat im Rückstande geblieben ist, hat die Regierung einen Ausschub für die Zahlung der Grundsteuer bewilligt.

In Brasilien sind die Bemühungen der fremden Diplomaten und der vor Rio de Janeiro ankommenden fremden Kriegsschiffe, eine friedliche Lösung herbeizuführen, ohne Erfolg geblieben. Admiral de Wello hat am Sonntag während des ganzen Tages die Rio umgebenden Forts und die Stadt selbst bombardirt. In der Stadt herrscht große Verwirrung, die Preise der Lebensmittel sind so hoch, wie während einer Hungersnoth.

#### Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für Ost- und Westpreußen

fand am 30. September und 1. Oktober in Königsberg statt. In der ersten Versammlung, die unter Theilnahme von etwa 2000 Personen im großen Börsensaal stattfand, hielt Abg. Eugen Richter eine längere Rede. Er erwähnte, daß Ostpreußen die Wiege der Fortschrittspartei sei. Redner ging alsdann ausführlich ein auf die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe, welche den Zollkrieg zu vereiteln trachten. Bei der Erörterung der Handwerkerfragen kennzeichnete er den Standpunkt der Freisinnigen Volkspartei und die Mängel in der gewerblichen Fachbildung. Hieran schloß sich eine Schilderung der Mängel des Volksschulwesens, insbesondere in der Provinz Ostpreußen, und der Nachtheile, welche das Zustandekommen der beiden Unterrichtsgesetze gehabt haben würde. Redner hob hervor, wie jede Wahl eines konservativen oder freikonserватiven in Ostpreußen die Agrarier ermuthigen und Reformbestrebungen erschweren werde.

In der Versammlung der Vertrauensmänner der freisinnigen Volkspartei aus Ostpreußen und Westpreußen waren sämtliche ostpreussische Reichswahlkreise mit Ausnahme von Osterode, Neidenburg und den westpreussischen Kreisen Marienburg-Elbing, Landkreis Danzig, Stuhm-Marienwerder und Rosenberglöbau vertreten.

Es wurde beschlossen, für beide Provinzen eine getrennte Organisation eintreten zu lassen. Die Provinz Ostpreußen soll unter Oberleitung von Königsberg in zwei Bezirksverbände getheilt werden. Der Bezirk Insterburg soll umfassen den Regierungsbezirk Gumbinnen und den Wahlkreis Memel-Heydenburg, der Bezirk Königsberg den Regierungsbezirk Königsberg mit Ausnahme der Kreise Memel-Heydenburg, Preuß.-Holland-Mohrungen und Osterode-Neidenburg. Die Provinz Westpreußen soll umfassen unter der Oberleitung von Elbing den Bezirk Elbing mit dem Regierungsbezirk Danzig, den Wahlkreisen Stuhm-Marienwerder, Preuß.-Holland-Mohrungen und Osterode-Neidenburg, der Bezirk Graudenz die Wahlkreise Graudenz-Strasburg, Rosenberg-Löbau, Schwes und Königs-Luchel. (Die Reichswahlkreise Thorn-Kulm, Schlochau-Flatow sind dem Bezirk Bromberg, der Wahlkreis Deutsch-Krone dem Bezirk Posen angeschlossen.)

Mit der Bildung der Vorstände für die einzelnen Bezirke wurde sofort vorgegangen. Der geschäftsführende Ausschuss in Insterburg wurde gebildet aus den Herren Landbauschafftr Wal-Sprindt bei Insterburg, Kaufmann Otto Giedelbaum-Insterburg, Biegeleibesitzer Paetsch-Insterburg, Dr. med. Crüger-Inster-

burg, Justizrath Siehr-Insterburg. Der geschäftsführende Ausschuss in Königsberg besteht aus den Herren Redakteur Michels, Stadtrath Graf, Oke, Richterstein und Corsepius. Den geschäftsführenden Ausschuss in Elbing bilden die Herren Rechtsanwalt Schulze, Rechtsanwalt Alton, Dr. Meyer, Justizrath Horn, Buchhändler Weizner. Die Bildung des Vorstandes und des geschäftsführenden Ausschusses für den Bezirk Graudenz wurde eine in Beschluß dieses Bezirks vorbehalten.

#### Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Oktober.

Der Kaiser erlegte gestern in Theerbude, geführt vom Revierverwalter Baron Freiherr Speck v. Sternburg, einen Kapitalen Sechzehner. Ein Zwölfsender wurde angeschossen, ist aber bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

In Schweden soll dem Kaiser das Jagdglück sehr hold geweien sein; er soll 65 Elche erlegt haben.

Ueber die Ankunft des Kaisers in Trakehnen wird noch folgendes berichtet: Auf dem Bahnhof wurde der Kaiser von der Kaiserin nebst deren Besolge, dem Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode, dem Regierungspräsidenten von Gumbinnen, Herrn Steinmann, Herrn Landstammmeister von Frankenberg, und dem Landrath des Kreises empfangen und von der zahlreichen Volksmenge begeistert begrüßt. Dann bestiegen die Majestäten die vierpännige offene Equipage und setzten mit ihrem Gefolge die Reise nach Theerbude fort. Die etwa drei Meilen lange Wegstrecke war fast durchweg von Menschenmengen eingefaßt, welche das Herrscherpaar zu sehen wünschten. Gegen 1/10 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin in Theerbude ein und stiegen im kaiserlichen Jagdschlosse ab.

Zum Empfange der Kaiserin war der Bahnhof Trakehnen prächtig geschmückt. Eine förmliche Wagenburg aus ländlichen und städtischen Fuhrwerken war schon Stunden lang vor Anknst des Zuges in der Nähe des Bahnhofes aufgefahren, und am Bahnhofe und um denselben, besonders zu den Seiten des Weges, den die Kaiserin zu passieren hatte, und welcher reich mit Tannen und Blumen bestreut war, harrete eine dicht gedrängte Menschenmenge. Am Arm ihres Kammerherrn eustieg die Kaiserin dem Koupee, wurde aber wegen ihres einfachen hellgrauen Reisekostüms vom Publikum erst erkannt, als sie ihrem Wagen, einem Trakehner Bierpäanner, zugeschwunnen war, den üblichen Handfuß dem zu ihrem Empfang erschienenen Landstammmeister von Frankenberg gestattete, sowie einen herrlichen Blumenstrauß in Empfang genommen hatte. Brausend ertönte nun ein mehrmaliges Hurrah, wobei die Kaiserin nach allen Seiten dankte. Nachdem die Kaiserin noch einige ihr dargereichte Blumensträußchen von kleinen Mädchen angenommen hatte, bestieg sie den Wagen, in welchem ihr zur Seite die Hofdame Gräfin von Versoorf Platz nahm, und mit vier Vorreitern, zwei Gendarmen und zwei Trakehner höheren Beamten, flankiert von Herrn von Frankenberg in rother Landstammmeisteruniform, faufte das Gefährt unter den begeisterten „Hurrah“ und „Hochrufen“ des Publikums seinem Bestimmungsorte zu.

Auf ihrer Rückreise von Trakehnen nach Berlin stattete gestern die Kaiserin der Stadt Marienburg einen Besuch ab. Bahnhof und Stadt waren festlich geschmückt. Auf dem Bahnhof durch den Landrath Dr. v. Zander begrüßt, fuhr die Kaiserin, die ein grünes Reisekleid trug, unter dem Jubel der Menge, nach allen Seiten freundlich dankend, nach dem Schlos, wo ihr der Landrath eine Depesche des Kaisers überreichte. Dann bestiegte die Kaiserin unter Führung des Bauraths Steinhilber fast zwei Stunden lang mit größtem Interesse das Schloß. Sodann bestiegte die Kaiserin die Eisenbahnbrücke. Die Rückfahrt erfolgte über den Markt nach dem neuen Postgebäude, von da direkt nach dem Bahnhof, von wo mit Sonderzug die Weiterreise erfolgte.

Zur Besprechung der Wahl zweier deutschen Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Werent-Dirschau, Fr. Stargard finden Versammlungen am 12. Oktober im Schützenhause zu Dirschau, am 13. im Deutschen Hause zu Fr. Stargard und am 14. im Pegelowschen Lokale zu Werent statt. Die Landtagsabgeordneten Herr Staatsminister a. D. Hübner und Herr Geh. Rath Engler werden in den Versammlungen Bericht erstatten.

Ein zweiter Omnibus ist seit gestern auf der Strecke Tivoli-Bahnhof in Betrieb gesetzt worden.

Der Geschäftsreisende Hein, welcher schon kürzlich Spuren von Jrrsinn zeigte, ist nunmehr dem hiesigen Krankenhaus zugeführt worden, weil er offenbar geistesgestört ist. Er hat nämlich seine in den Wochen liegende Frau aus dem Bette geworfen und einen Theil seiner Möbel zertrümmert. Seine Abführung gelang nur mit Gewalt.

Der Gerichtsaffessor Kienitz aus Kolberg ist zum Amtsrichter in Neppen ernannt.

**Danzig, 2. Oktober.** (D. Z.) Gestern ist die hiesige Kriegsschule in dem Neubau an der Promenade eröffnet worden. Schon am Sonnabend waren aus vielen Truppentheilen des deutschen Reiches die Schüler eingetroffen. Es sind 108 Jährliche hierher kommandirt worden.

Am Sonntag beging der Hesse'sche Männergesangverein sein 25 jähriges Bestehen. Damen der Mitglieder überreichten bei dieser Feier eine neue Fahne. Dem Begründer und Dirigenten des Vereins, Herrn Max Hesse wurde ein Tafelaußlag verehrt.

Am Freitag Nachmittag traf, aus Baltimore kommend, der Tankdampfer „Gut Heil“ hier ein und legte an der Petroleum-Bassin-Station der Königsberger Handels-Kompagnie an, um die dortigen Bassins mit Petroleum zu versorgen. Der Dampfer führte 3500 Tons Petroleum an Bord, die in 30 Stunden ausgepumpt wurden.

Dieser Tage wurden in Berlin die Kommiss Walter Ch. und Max D. von hier verhaftet. Beide sind verächtlich, Wertpapiere im Betrage von mehr als 7000 M., welche hier aus einem Gewahrsam des Vaters des Ch. entwendet worden sind, an sich gebracht und veräußert zu haben.

Dem Regierungs-Rath, Ober-Zoll-Inspektor Zffland in Neidenburg ist die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig verliehen worden.

**A Poppo, 2. Oktober.** Obgleich die Saison am 1. Oktober als geschlossen gilt, bleiben die Seebäder bis zum 15. d. Mts. geöffnet; die kalten Bäder werden bei dem warmen Wetter noch ganz eifrig benutzt. Noch in der letzten Woche sind Kurgäste angelangt, besonders Ortsbesitzer und Offiziere, die hier nach Ernte und Manöver Erholung suchen. Der Fremdenbesuch dieses Sommers hat die vorjährigen um mehr als 200 Parteien übertroffen und an Personenzahl das siebente Tausend fast erreicht.

**F Rulm, 2. Oktober.** Seit einiger Zeit wurde bemerkt, daß sich in der Nähe des Rathhauses der Erdboden senkte. Da sich bei den Nachgrabungen Wasser zeigte und man als eingelegte Wassen stieß, so vermuthet man, daß sich in früherer Zeit auf dieser Stelle ein Brunnen befunden hat.

**Aus dem Kreise Rulm, 2. Oktober.** Am Sonnabend begab sich ein Knecht des Gutsbesizers aus Plonchaw mit

einem Wasserkränzen, welcher von zwei Pferden gezogen war, an einen Teich, um Wasser zu holen. Er gerieth dabei in eine tiefe Stelle, so daß beide Pferde extrant und der Knecht sich nur mit Mühe retten konnte.

**Q Küniger Kreis, 2. Oktober.** Kartoffelhändler aus Ebing sind in der Niederung eingetroffen. Sie zahlen für blaue Kartoffeln pro Ctr. 1,50 Mk.

**Aus dem Kreise Briesen, 2. Oktober.** In Königl. Neudorf legte in der Nacht von Sonntag zu Montag ein Feuer eine Scheune und den Stall des Besitzers Pich in Asche. Obwohl P. versichert war, erleidet er doch einen großen Schaden, da sämtliche Futtermittel von den Flammen verzehrt sind.

**St. Eysau, 2. Oktober.** Wie schon im „Geselligen“ berichtet, hat ein Lieutenant vom 44. Regiment von hier aus einen Disparanzmarsch an den Rhein unternommen. Der rüstige Fußgänger überraschte dieser Tage in Briesen a. O. (Provinz Brandenburg) einen Regimentskameraden, der dort gegenwärtig auf Urlaub weilte. Er hat die Strecke von St. Eysau bis Briesen, die 64 Meilen beträgt, in neun Tagen zu Fuß zurückgelegt. Er war am 18. September früh 5 Uhr aufgebrochen und langte am 28. September Abends 6 Uhr in sehr guter Verfassung in Briesen an.

**Marientwerder, 2. Oktober.** An Stelle des verstorbenen Mitgliedes der Provinzial-Synode Herrn Pfarrer Steinbrück-Nischelbe wird dessen Stellvertreter Herr Pfarrer Köpcke-Niederzehen an den Verhandlungen der Provinzial-Synode theilnehmen.

**Rehshof, 2. Oktober.** Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Braun aus Marientwerder die Pfarrwahl für das neu gebildete hiesige Kirchspiel statt. Es wurde Herr Heinicke aus Königsberg gewählt.

**Königsberg, 2. Oktober.** Nachdem durch rechtskräftiges Erkenntnis des Bezirks-Ausschusses in Marientwerder endgültig festgestellt worden ist, daß Jamosz ein bezirksfreies Grundstück ist, hat der hiesige Kreis-Ausschuß beschloffen, das bezirksfreie Grundstück mit der Nachbargemeinde Dölow zu vereinigen.

**Tiegenhof, 1. Oktober.** Das Kaufmann J. Regehr'sche Ehepaar hat aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit dem hiesigen Magistrat 600 Mark zur Spendung an Arme überwiesen.

**Ebing, 2. Oktober.** Dem in der Langen Niederstraße wohnhaften Arbeiter Kielemann war gestern Nachmittag unwohl und er wollte aus dieser Veranlassung einen Schnaps trinken, vergiftete sich aber dabei und trank aus einer Flasche, die Karbol enthielt. Mit einem lauten Aufschrei stürzte er zu Boden und starb bald darauf.

**Marientwerder, 2. Oktober.** Im Gesellschaftshause wurde heute eine konservative Versammlung abgehalten zur Aufstellung eines Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl. Herr Landrath v. Zander schiederte zunächst die Gründe der soeben verlebten Stunden, wo ihm die hohe Ehre zu theil geworden sei, die Kaiserin in durch das Schloß zu führen; er sei beauftragt, den Dank der Kaiserin auszusprechen. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin. Hierauf erklärten sich sämtliche Anwesenden mit der Kandidatur des Grafen von Dohna einverstanden. Alsdann erstattete Herr von Puttkamer den Bericht über die gesetzgeberischen Arbeiten der verfloffenen Legislaturperiode.

**Königsberg, 2. Oktober.** Die hiesige Universität begeht im künftigen Jahre die Feier ihres 350jährigen Bestehens. Wahrscheinlich wird die Feier auf die Zeit der Anwesenheit des Kaisers während der großen Herbstmanöver verlegt werden.

**Pr. Friedland, 1. Oktober.** Der bisherige Registrator Herr Berndt aus Schneidmühl hat heute sein Amt als Bürgermeister unserer Stadt angetreten.

**Aus dem Kreise Pr. Holland, 2. Oktober.** Am Sonnabend Abend traf der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg nebst Gemahlin auf dem Hauptgut der gräflich Doenhoff'schen Familienitzherrschafft Duitainen ein. Der Aufenthalt wird voraussichtlich 3 Tage währen. Am Sonntag wohnte der Ministerpräsident dem Gottesdienst — dem Erntedankfest — in der Duitainer Kirche bei. Nach dem Gottesdienst fand die Vorstellung der zu Duitainen gehörigen Beamten statt. In den nächsten Tagen treffen noch der Oberhof- und Hausmarschall des Kaisers Graf zu Eulenburg und der Brigade-Kommandeur General Graf zu Eulenburg in Duitainen ein.

**Wilkt, 2. Oktober.** Der litauisch-konservative Wahlverein hat folgende Bewerber als Kandidaten zum Landtag aufgestellt: für den Wahlkreis Memel-Heydenburg: Smalath, Gr. Algowitschen und Rajoks; Latawitschen; für Wilkt-Niederung: Sannus-Wofaiten und Jessatis-Potrafen; für Ragunt-Wilkallen: Alabatiss-Tulpeningten, und Augatiss-Kurtschen; für Labiau-Wehlau: Apatis-Dautnen und Baltruwaitis-Baznyttallen.

**Bromberg, 2. Oktober.** Der Erzbischof Dr. v. Stab-lewski wird erst morgen Nachmittag unsere Stadt verlassen. Heute Nachmittag hat er sich mit seiner Begleitung nach Strelowo zum Besuch des Grafen Mosin begeben. In dem Maße, welches der Probst Choraszewski zu Ehren der Anwesenheit des Bischofs in seinem Hause veranstaltet hatte, nahmen u. A. Theil: Der Regierungspräsident v. Liedemann, Generalleutnant v. Lütten, Präsident der Generalcommission Beutner, Oberbürgermeister Braefcke, Landrath v. Unruh, Erster Staatsanwalt Bartsch und die Direktoren des königlichen Gymnasiums Dr. Guttman und des Realgymnasiums Dr. Klühl zc. Heute Nachmittag stattete der Erzbischof der Niederlassung von Warmherzigen Schwestern, welche dort eine Kleinkinderklinik leiten, einen Besuch ab.

Der Vorstand des Bürgervereins hatte zu heute Abend die Bürger zu einer Besprechung über die Stadtverordnetenwahlen eingeladen. Es hatte sich aber nur eine kleine Zahl stimmfähiger Bürger eingefunden, so daß der Vorsitzende die Versammlung gar nicht stattfinden ließ. Auch ein Zeichen der Zeit und ein Beweis dafür, daß die Bürgerschaft kein besonders große Interesse an den städtischen Wahlen nimmt. — Im Circus des Schützenhauses finden seit Sonnabend Vorstellungen vom Circus „Ciniseilli“ statt.

**Krone a. Br., 1. Oktober.** In der gehobenen Bürgersehule fand gestern nach Schluß des Unterrichts aus Anlaß des 25jährigen Jubiläum des Hefters Stiller eine Festfeier statt. Kreis-Schulinspektor Pfarrer Dierburg hielt eine Ansprache, in der er die Verdienste des Jubilars hervorhob. Eine Deputation der Lehrer überreichte später im Namen der Geistlichen und Lehrer der Kreis-Schulinspektion dem Jubilar eine werthvolle Ehrengabe.

**R. Krone an der Warke, 1. Oktober.** Das Dominium Stopyka, bisher Herrn Gutsbesitzer Steiner gehörig, ist an Herrn Butzbesitzer Wendrich-Danzig verkauft worden. — Ferner wurde im Wege der Zwangsversteigerung das bisher dem Gutsbesitzer Johann Milcher in Dieck gehörige Gut an ein Frz. Jinnach aus Klein Dost verkauft.

**O. Posen, 2. Oktober.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte heute das hiesige Schwurgericht gegen den Maurer Friedrich Kretschmer von hier, welcher beschuldigt ist, seine Ehefrau vorzüglich und mit Ueberlegung zu tödlichen versucht zu haben, indem er ihr ein Brombeier in den Rücken stieß. Die Geschworenen nahmen nur schwere Körperverletzung an, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurtheilte.

**Posen, 2. Oktober.** Gestern fand hier eine größere Cigarrenarbeiter-Versammlung statt, um Stellung zu der geplanten Tabakfabrikation zu nehmen. Der Sozialdemokrat Werner wandte sich in scharfen Worten gegen den Gesehntwurf, dessen Verwirklichung auch hier den Sinn von wenigstens 500 Arbeitern zur Folge haben würde. Erwähnenswerth aus der

Rede ist, daß in Berlin demnächst ein großer Tabakarbeiter-Kongreß abgehalten wird, in dem gegen den Gesehntwurf Protest eingelegt werden soll.

Die vierte und sechste Kompanie des 5. Fußartillerie-Regiments sind heute früh mit der Eisenbahn nach Gruppe bezw. Thorn befördert worden, um dort den Stamm für das neu zu errichtende 15. Fußartillerie-Regiment zu bilden.

**Posen, 2. Oktober.** Die Generalversammlung der Aktienbank für Landwirtschaft und Industrie Wildecki, Potocki u. Ko. hat für das abgelaufene Geschäftsjahr die Dividende auf drei Prozent festgesetzt. Der Gesamtumsatz der Bank betrug 47633 881 Mark.

**R. Okrowo, 1. Oktober.** An Stelle des in den Ruhestand tretenden Rechnungsrathes Langer ist Herr Gerichtsfretär Noak aus Bentschen als Gerichtskassenrentant an das hiesige Landgericht versetzt. — Gestern beging der Lehrer Cziska im Nachbarort Stehzyzew sein 50jähriges Dienstjubiläum.

**Körsin, 1. Oktober.** Der hiesige Gartenbau-Verein veranstaltete gestern und heute eine Obst-Ausstellung und eine Gemüschschau. Außer den Berufsgärtnern hatten sich auch viele Private betheligt, und die ausgestellten Obst- und Gemüschsorten zeigten, daß unsere Gegend auch in dieser Beziehung auf der Höhe der Zeit steht. Bei der Prämimirung wurden als erste Preise die vom Minister des Innern bewilligte große silberne Staatsmedaille und außerdem 13 Mark dem Gärtner Künze von dem Dominium Partlow für sein vorzügliches Sortiment Äpfel und Birnen, dem Stadtförster Koch eine bronzene Staatsmedaille und 17 Mark für eine große Kollektion Birnen und Äpfel, ferner eine bronzene Staatsmedaille der Obstweinkellerei von Dunausch und eine silberne Vereinsmedaille der Fruchtweinkellerei von Sarnitz, beide hier, bewilligt. Andere Aussteller erhielten Geldprämien.

Heute Nachmittag wurden die Reste des bei dem Brande am 12. v. Mis. ungetommenen Tischlergesellen Herzberg beerdigt. Der katholische Pfarrer Lehner hatte seine Theilnahme an der Begräbnisfeier abgelehnt; der evangelische Oberprediger Wagner trat für seinen Amtsgenossen ein, begleitete die Leiche vom städtischen Krankenhaus nach dem Kirchhofe und sprach am Grabe des Verunglückten erhebende Worte. Die Ueberreste des mitverbrannten Lehrlings sind auf Veranlassung der Mutter schon früher nach Zanow gebracht und dort beerdigt worden.

### Landwirthschaftlicher Verein Marientwerder B.

In der letzten Sitzung legte der Vorsitzende Rechnung über den Anlauf ostpreussischer Füllen. Dank der vom Centralverein eingehenden Beihilfe konnten jedem Käufer 24 Mk. des eingezahlten Betrages zurückerstattet werden. Dann wurde die vom Landwirthschaftlichen Verein Eichenkranz in Anregung gebrachte Petition an den Eisenbahnminister, betreffend die Herabsetzung der Transportkosten von Kalialgen, verlesen, angenommen und auf Antrag des Vizepräsidenten Herrn Rasch zugleich gebeten, diese Frachtermäßigung auch auf Stückerkalk auszudehnen, sofern dieser als Düngerkalk benutzt wird. Ferner genehmigte die Versammlung eine Eingabe an den Kreis-Ausschuß, laut welcher letzterer gebeten wird, zur Errichtung der auch den Söhnen vieler Landwirthe zu gute kommenden lateinischen Realschule in Marientwerder bei dem Kreisstage einen Zuschuß von mindestens 1500 Mk. jährlich beantragen zu wollen. Hierzu machte Herr Wahl-Mareese auf einen Futterstock von 90 Riter Inhalt, der mit Umlauftrahen für etwa 30 Mk. künstlich ist und in welchem Kartoffeln, Pflanzenmüll u. s. w. 1/2 bis 4 Stunden gekocht werden können, sowie auf den ebenfalls künstlich von ihm angekauften Normalpflanz „Matador“, der an Ort und Stelle in Westfalen nur 76 Mk. kostet und bei einem Konkurrenzpflanz den ersten Preis von 300 Mk. erlangt hat und alle seine Pflüge — 14 an der Zahl — übertrifft, empfehlend aufmerksam. Nachdem dann Herr Vorm-Mareese auf seinen Antrag aus der Vereinskasse eine Beihilfe von 15 Mark zur Anschaffung des Mäuse-Bazillus unter der Bedingung bewilligt worden war, daß er in einer der nächsten Sitzungen über die durch die Anwendung erzielten Erfolge Bericht erstattet, wurde des vom Herrn Regierungspräsidenten eingegangenen ablehnenden Bescheides auf die Eingabe, betreffend Aufhebung einer Polizeiverordnung, die für die AusderBitterung nach der Futterfabrik zu befördernden Mähen die Benutzung der sogenannten Lastenstraße und der Grünstraße vorschreibt, erwähnt und den Interessenten vom Vorsitzenden anheimgestellt, sich in einer nachmaligen Witschrift an den Herrn Präsidenten wenden zu wollen. Weiter sprach Herr Wanderlehrer Rasch über „Winterfütterung des Rindviehs“. Redner warnte vor jeder Verschwendung bei den Futtermitteln. Es ist bei der Fütterung streng nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu verfahren. Zur Erleichterung der Durchfütterung einer rationellen Fütterung wies er auf zwei nützliche Tabellen hin, und es wurde beschloffen, jede der Tabellen in 15 Exemplaren anzukaufen. In der Debatte wurde hervorgehoben, daß es nicht rathsam ist, im Laufe des Winters mit dem Futter zu wechseln. Schließlich trat die Versammlung in eine Besprechung über die Vorbereitung des Ackers zu den Zukerrüben ein. Der Nebenboden verlangt im Herbst eine sehr sorgfältige Vorbereitung und im Frühjahr eine ebenso sorgfältige Behandlung. Der Nebenacker muß tief gepflügt, 2 bis 3 mal gegrubert, dazwischen gewalzt werden, damit man lockeren Boden bekommt, und dieser muß dann festgenagelt werden. Bei der Rübenbestellung ist der Boden durch Wrattegen so fein wie möglich zu machen. Zur Zeit des Wachstums müssen die Rüben recht oft behackt werden.

### Verschiedenes.

— Aus Grünberg i. Schl. wird uns vom 2. Oktober berichtet: Seit 8 Uhr Abends steht die große Vereinsfabrik, der englischen Wolllwarenmanufaktur gehörig, in der Nähe der kürzlich abgebrannten Janke'schen Fabrik, in Flammen, der Schaden ist sehr groß.

— Von der bei Hartem Nordweststurm gestrandeten deutschen Schaluppe „August“, Kapitän Sponholz, sind am Montag, wie die Rettungsstation Warhovef meldet, zwei Personen durch das Rettungsboot gerettet worden. Das Boot war 5 Stunden unterwegs.

— Das 50jährige Dienstjubiläum hat am Sonntag in großer geistiger und körperlicher Frische in Berlin der Geh. Oberjustizrath Starke gefeiert. Der Kaiser hat dem Jubilar den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse verliehen. Die Kaiserin Friedrich sandte mit einem herzlichen Glückwunschschreiben eine große silberne Jubelmedaille, die auf der einen Seite das Bild der Kaiserin, auf der andern Seite das englisch-deutsche Allianzzeichen zeigt. Der Verein zur Besserung der Strafgefangenen überreichte mit einer Adresse den Grundstock zu einer „Geheim-Rath Starke-Stiftung“, die nach den Bestimmungen des Jubilars im Sinne der Vereinszwecke verwendet werden soll.

— Das königliche Augusta-Regiment, das 33 Jahre in Koblenz garnisonirte, ist am Sonnabend Nachmittag in Spandau eingetroffen. Die Stadt sowohl als auch die Kasernen waren mit Fahnen und Blumenbinden festlich geschmückt. Eine kombinirte Kompanie brachte mit der Regimentsmusik 2 Fahnen nach der Kommandantur auf der Zitadelle; die dritte Fahne fehlte, weil im Manöver, wie es heißt, die Stange gebrochen und nun erst wieder beschafft werden muß.

— [Ein werthvoller Fund.] In dem Keller eines Hauses der Admiralstraße 23 in Berlin betreibt die Wittve Elner ein kleines Grünrangsgeß, von dessen Ertrage sie sich und ihre beiden Kinder knapp ernährt. Am Sonnabend Abend um 8 Uhr sah Frau Elner, die ihrer Gewohnheit gemäß vor der Eingangstür stand, auf dem Sims des Schaufensters, das zu einem in demselben Hause belegenen Cigarrengeß gehörte, ein kleines Körbchen stehen, das nach ihrer Ansicht aus einem Umzuge

herühren mochte. Da es aber auch noch um 9 Uhr nicht fortgenommen war, so stellte es Frau Elner in der Absicht, es vorläufig aufzubewahren, unter ihre Kellertreppe. Die zwölfjährige Tochter Helene mußte aber ihre Neugier bezüglich des Inhalts befriedigen und rief plözlich: „Mutter komm mal, Geld, lauter Geld!“ Frau Elner stellte nun fest, daß der Korb 6000 Mk. in preussischen Staatspapieren und 2000 Mk. in vier Sparkastenbüchern enthielt. Kaum hatte sie sich von dem Erstaunen über den merkwürdigen Fund erholt, als sie auch schon nach dem Polizeirevier mit ihrem Schache unterwegs war. Durch einen Zufall konnte der Sachverhalt sofort geklärt werden. Der Gastwirth Knobel aus der Fichtestr. hatte sein Geß hier aufgegeben und wollte am Sonnabend Abend nach seinem neuen Wohnort Sprotttau abreisen. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe hatte er das Cigarrengeß betreten und in einer kaum verstandenen Leichtfertigkeit sein Vermögen draußen auf das Schaufenster gestellt. Als er sein Eigentum später nicht mehr fand, hatte er in demselben Polizeirevier eine Diebstahlsanzeige erstattet. Knobel hat bis zur Festsetzung des gesetzlichen Findexlohnes die Findexin vorläufig mit dreißig Mark abgefunden.

— Das Neueste auf dem Gebiete der bienenwirthschaftlichen Geräte ist ein elektrischer Schwarmmelde. Derselbe ist vom Techniker Joh. Reinartz in Düsseldorf erfunden und geschickt geschickt.

— Der Verein deutscher Eisengeßereien wird seine diesjährige Generalversammlung in Hannover voraussichtlich in der vierten Oktoberwoche abhalten.

— [Der Blich als Quellenfinder.] Vor einiger Zeit fand in der Nähe von Seis in Tirol ein Gewitter statt. Während desselben schlug der Blich in einen Haufen von altem Holz, welches um Steine aufgestapelt war, spaltete die Steine und entzündete das Holz. Später bemerkte man, daß an dieser Stelle stets und immer stärker Wasser ausrinne. Die genaue Untersuchung ergab, daß in Folge der Spaltung der Steine eine Quelle zutage gefördert worden war, die einen hohen Gehalt von schwefelsaurem Eisenoxydul und Magnesiumoxyd besitzt.

### Standes-Amt Grandenz vom 24. bis 30. September.

**Aufgebote:** Kaufmann Simon Gebbert und Helene Franz. Arbeiter August Lange und Bertha Gublich. Glaser Heymann Salomon und Johanna Blum. Buchbindermeister Otto Martini und Antonie Bräß. Arbeiter Peter Zandt und Marjane Ploß. Arbeiter Karl Labion und Anna Wofski. Sergeant Friedrich Kleine und Theresie Schanzmann. Wirthschaftsinspektor Karl Müller und Veronika Matowski.

**Eheschließungen:** Müllergeßelle Friedrich Brofowski mit Laura Czarneki. Zimmergeßelle Jakob Meck mit Helene Wofski. Hilfsrangier Gustav Pich mit Pauline Lofemann. Fabrikmeister August Bergalast mit Auguste Andzejewski. Schuhmachergeßelle Richard Böhne mit Auguste Pomerence.

**Geburten:** Arbeiter Franz Chojniski, Tochter. Schmiedegeßelle Thomas Jawilowski, Sohn. Arbeiter Julius Gensemeyer, Sohn. Bezirksfeldwebel Heinrich Peterit, Sohn. Geschäftsreisender Hermann Hein, Sohn. Arbeiter Friedrich Gabel, Tochter. Schriftföher Adolf Springmann, Tochter. Maler Hermann Kretschmer, Tochter. Schuhmacher Johann Klein, Tochter. Arbeiter Heinrich Schmarz, Sohn. Unehelich 3 Söhne. **Todesfälle:** Richard Neumann, 5 M. Walter Robalewski, 9 M. Mathilde Kwechel geb. Kexin, 31 J. Anna Nieme, 2. J. Seminar-Oberlehrer Wilhelm Ernst, 46 J. Zwei männliche Todtgeburten.

### Neuestes (Z. D.)

**K. Berlin, 3. Oktober.** Die Reichsregierung verlangt bei etwa fünfzig russischen Tarifpositionen die Abänderung zu Gunsten Deutschlands.

**r. Berlin, 3. Oktober.** Die in strengster Einzelhaft befindlichen, der Spionage in der Nord- und Ostsee verdächtigen Franzosen fahren, trotz vermehrten Belastungsmaterials fort, ihre Unschuld zu betheuern. In der nächsten Woche gehen die Akten an den Oberreichsanwalt nach Leipzig.

**\* Prag, 3. Oktober.** Gestern wurden hier theils in Leipzig theils in Pest gedruckte, gegen die Verordnungen des Ausnahmezustandes gerichtete jungtschechische Manifeste vertheilt. In der Redaktion der „Narodny Listy“ und in der Privatwohnung des Herausgebers Greg fanden polizeiliche Hausdurchsuchungen statt.

**k. Belgrad, 3. Oktober.** Ministerpräsident Dokiß ist an hochgradiger Lungentuberkulose erkrankt, so daß seine sofortige Amtsniederlegung voraussichtlich notwendig werden wird.

**— u. Petersburg, 3. Oktober.** Die Vertreter von 23 hiesigen Zeitungen, welche vor Kurzem der Pariser Presse in einem Telegramm für die Vorbereitungen zum Empfang der russischen Flotte gedankt hatten, wurden vor die Oberpreßverwaltung beschieden, welche dieses ungehörige gemeinschaftliche Vorgehen rügte, und zugleich bemerkte die Vertretung Rußlands ruhe in anderen Händen.

Danzig, 3. Oktober.	Getreidebörse.	(Z. D. v. J. v. Wörtem.)
Weizen (p. 745 Gr. Qu. = Gew.): unverändert.	Wheat	Zernin Oktober 115
Umsatz: 180 To.		Transit 93
inf. hochbunt. u. weiß hellbunt . . . . .	136-137	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . . . 116
Transf. hochb. u. weiß hellbunt . . . . .	134-135	Gerste gr. (660-700 Gr.) 130-138
Term. s. f. 8. Oktober	130	„ll. (625-660 Gramm) 115
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . . .	128	Safer inländisch . . . . . 147
Roggen (p. 714 Gr. Qu. = Gew.) matt.	136,50	Erbsen . . . . . 125
inländischer . . . . .	124,50	Transit . . . . . 105
russ.-poln. s. Transf.	94	Rüben inländisch . . . . . 212
		Robader inf. Rend. 88% rhig. 14,00
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter 9%) fontingentirt 54,00
		nicht fontingentirt . . . . . 33,00

**Königsberg, 3. Oktober.** Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Borussia u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommission-Geschäft) per 10000 Liter 9% loco fonting. Mk. 56,00 Brief, fontingent. Mk. 36,00 Brief.

**Wollbericht von Louis Schulz u. Co. in Königsberg i. Pr.** Die Londoner Auktion verläuft bei starker Betheiligung und sehr fester Tendenz zu voll behaupteten Anfangspreisen. — Auf den deutschen Stapelplätzen war der Geschäftsgang ein ruhiger und dienten die Entnahmen nur zur Deckung dringenden Bedarfs. — In Berlin im Monat September ca. 4500 Centner Rüdenmäßen und ca. 1000 Centner Schmutzwollen zu unveränderten bisherigen Preisen umgesetzt. — Breslau meldet Geschäftslösigkeit. — In Königsberg keine Zufuhren von Schmutzwollen, die von 43-46-50 Mk., selten darüber, hielten. Gewaschene Sammwollen erzielten von 90 bis 100 Mk. per 106 Pfund, einzeln darüber.

**Berlin, 3. Oktober.** Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 137-150, per Oktober 143,00, per Mai 157,00. — Roggen loco Mk. 120-128, per Oktober 124,75, per Mai 134,75. — Hafer loco Mk. 151-157, per Oktober 154,00, per Mai 148,00. — Spiritus loco Mk. 33,40, per Oktober 31,70, per November-Dezember 31,80, per Mai 37,80. Tendenz: Weizen: weichen; Roggen: weichen; Hafer: matter; Spiritus: matt; Privatdiskont 4 1/2%. Russische Noten 212,00



Aus der Provinz.

Gründenz, den 3. Oktober.

Der deutsche Pomologenverein hielt seine 13. Generalversammlung vom 28. bis 30. September in Breslau ab.

Zu dem Bericht über die Generalversammlung des westpr. Zweigverbandes deutscher Müller ist nachzutragen, daß Herr Schnadenburg-Wähle Schweg ein Freund der Aufhebung des Identitätsnachweises ist und sich nur gegen die Verhandlung dieses Gegenstandes ausgesprochen hat.

Die nächste Sitzung des Eisenbahn-Bezirksraths der Direktion Bromberg wird am 30. November in Bromberg stattfinden.

Zu der Beförderung von Milch auf den Eisenbahnen sind folgende Veränderungen eingetreten: Die Antragsstellung für das Stundungsverhältnis hat innerhalb 10 Tagen vor dem Beginn der Frachttundung zu erfolgen.

Die Milchverhandtscheine sind zum Preise von 35 Pf. für 100 Stück bei den Abfertigungsstellen veräußlich. Es ist gestattet, von einem Versender Milchgefäße an verschiedene Empfänger zu adressiren, jedoch muß auf der Empfängerstation ein Bevollmächtigter gestellt werden.

Die Milchmenge oder das Gewicht der leeren Gefäße in den Versandtscheinen zu niedrig angegeben ist, so tritt Bestrafung und eventl. die sofortige Lösung des Stundungsverhältnisses ein.

Die Rückbeförderung der leeren Gefäße erfolgt nicht wie früher auf Grund von Wegmarken, sondern auf vom Aufgeber ausgestellte Versandtscheine, welche die Stückzahl und das Eigengewicht der Gefäße angeben.

Die Fracht kann nach der Wahl des Stundungsnenners entweder auf der Versandtscheine entrichtet oder der Empfängerstation zur Einziehung von dem Empfänger überwiesen werden.

Die Fracht ist innerhalb 3 Tagen nach Zustellung der Rechnung zu zahlen. Ist nach Ablauf dieser Frist die auf der Empfängerstation überwiegene Fracht vom Empfänger nicht gezahlt, so wird der Stundungsnennner für die Frachtschuld verantwortlich.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Urwählerliste bis Mittwoch dieser Woche, Abends 7 Uhr, im Polizeibureau zu Zobermanns Einsicht ausliegt.

Die Arbeiter der Maschinen- und Flugfabrik des Herrn A. Wenckel feierten am Sonnabend in der „Burg Hohenzollern“ in Gegenwart einer Anzahl geladener Gäste ein fröhliches Fest.

Dem Professor Dr. Paulsen am Königl. Luisen-Gymnasium zu Memel ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der rothe Alerorden 4. Klasse verliehen worden.

Der Amtsrichter Dr. Freundenthal in Wollin ist an das Amtsgericht in Stolp versetzt.

Thorn, 2. Oktober. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Richter Franz Kopyrowski aus Janowo, ein 73jähriger Mann, wegen wissenschaftlichen Meinewides zu verantworten.

Thorn, 1. Oktober. In der heutigen Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse wurde die Rechnung für 1892 vorgelegt, welche an Einnahme 4994 Mk. und an Ausgabe 44149 Mk. hatte.

Thorn, 2. Oktober. In einer hier abgehaltenen Versammlung hat die Kreisgruppe Marienwerder-Stuhms des Bundes der Landwirthe über die bevorstehende Landtagswahl beraten.

sämtlichen Nebengebäuden ab. Das Feuer griff so schnell um sich, daß an ein Retten der aufgespeicherten Waaren nicht zu denken war.

Flatau, 1. Oktober. Die Generalverwaltung der Prinzlichen Herrschaften Flatau und Krojante macht bekannt, daß zur Vinderung der Futter- und Streunoth aus den Prinzlichen Forsten die Waldstreu nach den staatlichen Grundjahren und unter denselben Bedingungen abgegeben werde.

Schlochau, 30. September. Gestern traf der Herr Landesdirektor Jaedel in Begleitung des Landesraths hier ein, um heute die Provinzial-Landstimmengasse einer Revision zu unterziehen.

Pr. Starogard, 2. Oktober. Großes Aufsehen erregte gestern hier das Aufsteigen eines Luftballons, an welchem ein Luftschiffer nur auf einem durch Seile mit dem Ballon verbundenen Trapez saß.

Kreuzau, 1. Oktober. Nachdem die Gründung einer städtischen Sparkasse von unserer Stadtvertretung beschlossen worden, trat gestern ein provisorisch gewähltes Kuratorium zur Berathung des Sparkassenstatuts zusammen.

Bielitz, 1. Oktober. Heute ist im Priesterseminar, dem 81 Alumnus angehören, das Winterhalbjahr eröffnet worden.

Neustadt, 1. Oktober. Der Küster der evangelischen Kirche, welcher vor der Nachmittagsandacht damit beschäftigt war, die Nummern der von der Gemeinde zu singenden Lieder zu ordnen, wurde dabei von einem Schwindelanfall ergriffen und stürzte so unglücklich herab, daß er bewußtlos liegen blieb.

Osterode, 2. Oktober. Der hiesigen Schmiedeinung ist auf Grund des Gesetzes vom 18. Juni 1884 vom Herrn Regierungspräsidenten die Berechtigung ertheilt worden, Prüfungszeugnisse für Hufeisen abzugeben.

Kreis Osterode, 2. Oktober. Im Februar h. Js. ging der 67 Jahre alte Nachtwächter Starbatt aus Glanben nach Dornau ein Schwein kaufen. Auf dem Rückwege versagten seine Kräfte, er setzte sich nieder und schlief ein.

Heiligenbeil, 2. Oktober. Am Schluß der heutigen Nachmittagsvorstellung der hier weilenden Meuschen Kunstrenera gab, wohl in Folge nicht genügenden Festhaltens eines Seitenseils, das Thurmschiff nach, und der darauf stehende, ein Kind auf dem Rücken tragende Künstler kam zu Fall.

Tilfit, 1. Oktober. In der unter dem Vorhild des Herrn Regierungsraths Dr. Ernst aus Königsberg in Kaufbeim abgehaltenen Sitzung befaßte sich die Bildung eines Reichverbandes im Meldebezirk zum Schutze gegen den Hafrüßkranz.

Die Vergütung und Amortisation dieses Anlagekapitals zusammen mit den Betriebs- und Verwaltungskosten erfordern unter Zugrundelegung einer beitragspflichtigen Fläche von rund 16000 Hektar einen jährlichen Aufwand von 10,40 Mark pro Hektar.

Die Vergütung und Amortisation dieses Anlagekapitals zusammen mit den Betriebs- und Verwaltungskosten erfordern unter Zugrundelegung einer beitragspflichtigen Fläche von rund 16000 Hektar einen jährlichen Aufwand von 10,40 Mark pro Hektar.

Die Vergütung und Amortisation dieses Anlagekapitals zusammen mit den Betriebs- und Verwaltungskosten erfordern unter Zugrundelegung einer beitragspflichtigen Fläche von rund 16000 Hektar einen jährlichen Aufwand von 10,40 Mark pro Hektar.

Die Vergütung und Amortisation dieses Anlagekapitals zusammen mit den Betriebs- und Verwaltungskosten erfordern unter Zugrundelegung einer beitragspflichtigen Fläche von rund 16000 Hektar einen jährlichen Aufwand von 10,40 Mark pro Hektar.

Die Vergütung und Amortisation dieses Anlagekapitals zusammen mit den Betriebs- und Verwaltungskosten erfordern unter Zugrundelegung einer beitragspflichtigen Fläche von rund 16000 Hektar einen jährlichen Aufwand von 10,40 Mark pro Hektar.

bemerkten gewesen ist. Es ist daher keine Seltenheit, daß auf auf Wiesen in einsamen Waldlichtungen Rudel bis zu 20 Rehen zur Weidung erscheinen.

Braunsberg, 2. Oktober. Das hierher verlegte Füsilierbataillon des 3. Regiments aus Königsberg rückte heute Morgen unter den Klängen der Regimentemusik in unsere Stadt ein.

i. Labiau, 1. Oktober. Ein selbst „gemachter Mann“ ist der Hofrath der deutschen Botschaft St. in Rom. Derselbe stammt aus unserem Orte. Vor etwa 30 Jahren fand der jetzige Hauptlehrer von der damals einflügeligen Volksschule ein armes weinendes Weib nebst zwei jammernden Jungen, die aus der Stadtschule gewiesen worden waren.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

Der Herr Lehrer L. merkte gar bald, daß in dem einen Knaben Fähigkeiten steckten, und nahm sich seiner in besonderer Weise an. Vom Lehrerberufe rieth er ihm ab, führte ihn vielmehr zur Verwaltungslaufbahn, welche St. aber bald quittirte; er ging dann zur Presse über.

**Wromberg, 2. Oktober.** Vorgeftern fand hier eine Sitzung der Bezirksvorsteher des Bundes der Landwirthe statt. Beschlössen wurde, von der Aufstellung eines besonderen Kandidaten für die Wahl eines Abgeordneten vorläufig abzusehen. Es wurde vielmehr die Geneigtheit ausgesprochen, mit den Vereinen politischer Parteien und Vereinen eine Vereinbarung zu treffen zur Aufstellung gemeinsamer Kandidaten, die das Interesse der Landwirtschaft und aller produktiven Stände vertreten wollen.

**Snoutvazlatu, 1. Oktober.** Eine seltene Feier fand gestern in unserer Simultanschule statt: Die Entlassung der abgehenden Schüler, die Abschiedsfeier für einen Lehrer und das 25jährige Dienstjubiläum dreier Lehrer. Der älteste Lehrer der Simultanschule, Herr M. Elias, ist in den Ruhestand getreten, nachdem er 41 Jahre als Lehrer und 33 Jahre an der hiesigen Schule thätig gewesen ist. Die Feier wurde im Beisein sämtlicher Lehrer und Lehrerinnen mit einem Choral eröffnet. Nachdem zunächst Kreisinspektor Superintendent Hiltz gesprochen, hielt der Scheidende eine Ansprache an die Jugend. Darauf überreichte der Rektor der Anstalt nach einer Rede dem Scheidenden im Namen des Kollegiums ein kostbares Andenken. Zu Ehren des in den Ruhestand getretenen Lehrers M. Elias und der drei Jubilare Schulz, Bäß und Keszlerski, welche ihr 25jähriges Dienstjubiläum feierten, fand Abends ein Kommerz statt.

**Schubin, 1. Oktober.** Der 14jährige Sohn des Besitzers Johann Wlocl in Neubos (Schubin Abbas) machte sich heute mit einem Jagdgewehr zu schaffen; währenddessen kam ein Anderer und versuchte ihm das Gewehr zu entreißen. In demselben Augenblick entlud sich das Gewehr und die ganze Schrotladung durchbohrte dem Knaben den Oberhinter. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

**Schönlake, 2. Oktober.** Dieser Tage wäre hier beinahe der 4 Jahre alte Knabe Holz auf öffentlichem Marktplatz verbrannt. Das Kind hatte sich in der Nacht des Vätermeisters L. am Backofen erwärmen wollen. Sein Kopf hatte dabei Feuer gefaßt, und ohne etwas zu merken, lief der Kleine nach dem Marktplatz. Erst als ihm der Rücken heiß wurde, gewahrte er, daß er brannte. Um zu stehen seine Kleider in hellen Flammen, und obwohl sich der Knabe sogleich mit dem Rücken fest an ein Haus stellte, konnte er die Flammen nicht ersticken. Nur dem Hinzukommen des Malers D. ist es zu danken, daß der Knabe nicht in Todesgefahr gekommen ist. D. drückte die Flammen mit den Händen aus, wobei er sich ebenfalls Brandwunden zuzog, ritz dem Knaben die Kleider herunter und rettete ihn auf solche Weise von dem Verbrennen. Das Kind hat erhebliche, wenn auch nicht lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

**t-Neutomisches, 1. Oktober.** Die am Sonnabend durch den Oberpräsidenten von Wl. Klamowitz in Wl. Klamowitz eröffnete Allgemeine deutsche Hopfenausstellung bot ein höchst interessantes Bild der Hopfenkultur im Neutomischer Bezirk. Es war nur in Produzenten aus Süddeutschland vertreten, daß im übrigen die Baisischen, Badischen und Elbischen Produktionsgebiete der Ausstellung ferngeblieben sind, kann nur durch die Unmöglichkeit erklärt werden, dem Posener Erzeugniß wirksame Konkurrenz zu bieten. Nach der Eröffnungsfestlichkeit, der auch der Regierungspräsident H. inly, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Nittergutbesitzer von Dziembowski, einige Regierungsräthe und die Gutbesitzer der Umgegend beizuhöhen, wurde die Ausstellung durch die Ehrengäste sehr eingehend besichtigt, wobei sich der Oberpräsident über das Gelingen höchst anerkennend aussprach. Neben den ausgestellten Hopfenballen von 1-1/4 Ctr. Inhalt wurden auch Hopfenbaugehörthe aller Art, literarische Werke über Hopfenbau und landwirtschaftliche Maschinen überhaupt vorgeführt. Die Firma Carl G. Goldmann in Neutomisches bot eine höchst interessante Hopfenmuster-Zusammenstellung der bedeutendsten Hopfenbau treibenden Länder des Festlandes. Das aus den Herren Brauereibesitzer Haase (Wreslau), Brauereibesitzer Jul. Sigger (Posen), Brauereibesitzer Störzbacher (Berlin), Kaufleute Wittkowski und Wolke, Hotelbesitzer Töffling und Apotheker Weiß (Neutomisches) bestehende Preisrichterkollegium hatte bereits am Freitag seines Amtes gewaltet. In Gegenwart des Oberpräsidenten und sämtlicher Ehrengäste fand, wie wir schon am Sonnabend mitgeteilt haben, Mittags die Preisvertheilung statt. Außer den schon erwähnten Preisen erhielten den zweiten Geldpreis von 100 Mk. der Hopfenbauer K. in Holz Zeschner in Scherlanke. Nach der Preisvertheilung gab der Hopfenbauverein den Preisrichtern und Ehrengästen ein Festessen, an dem 60 Personen theilnahmen, und bei welchem der Oberpräsident das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Am Eröffnungstage waren mehr als 30 bairische und böhmische Händler anwesend. Ein prämirter Ballen Hopfen wurde mit 290 Mk. bezahlt; andere beste Qualitäten wurden mit 220-240 Mk. übernommen.

**Labichin, 2. Oktober.** Dem Beschluß des Magistrats, betreffend die Aufhebung der Fortbildungsschule, sind die Stadtverordneten beigetreten.

**Das ungarische Pferd.**  
Seine Zucht und Leistung von Edward von Egan. Vortrag von Paul Carey in Berlin. Ein ausnehmend ansprechendes kleines Buch liegt vor uns. Der als Schriftsteller und Organisator des Völkereidens in Ungarn rühmlich bekannte Verfasser zeigt sich in dieser Schrift als begeisterter Freund und Kenner der Pferdezucht, wie es wohl die meisten Ungarn sind. In flotter Schreibweise, die kaum den Ausländer verräth, führt Egan uns in die Heimath des ungarischen Pferdes, die viel besungene Puszta, und schildert die Auszucht, die Pflege und die Leistungen des Thieres. Zum Theil schreibt er die in der That erstaunlichen Leistungen dem Klima, dem außerordentlich nachhaften, wenn auch kurzen Graze zu, zum Theil aber der überaus abhärtenden Behandlung der Pferde schon in früher Jugend. Während der Weidzeit sind die Pferde, alt und jung, Tag und Nacht im Freien, nur bei sehr schlechtem Wetter werden sie in halboffene Schuppen getrieben, die nur nach der Wetterseite hin durch eine Wand aus Rohrmatten geschützt sind.

Der allergrößte Werth wird in allen Gestüten auf die Auswahl der Zuchthiere gelegt. Nicht nur die Hengste, auch die Stuten werden auf ihre Leistung geprüft theils durch Nachrennen, theils durch Hindernisrennen, theils durch Fahren. So müssen z. B. in dem für die Zucht von Karosiers bestimmten Gestü von Mezöhegyes die vierjährigen Stuten im Wagen eine Strecke von 2 1/2 Kilometer zurücklegen. In anderen Gestüten wird das Laufen in Bahnen von 3-1000 Meter verlangt, und jedes Thier, welches diese Leistung nicht ohne jeden Tadel ausführt, wird von der Zucht ausgeschlossen. Es ist einleuchtend, daß bei so sorgfältiger Auswahl der Elterntiere, bei sorgfältiger Auszucht und früher Anstrengung sehr große Leistungsfähigkeit erzielt wird. Die Angaben über die Leistungsfähigkeit sind denn auch ganz erstaunlich und werden wohl nicht so leicht durch Pferde aus den preussischen Zuchten übertroffen werden. Wagentouren von 60-80 Kilometer ohne Pferdewechsel sollen nicht selten sein.

Viele interessante Angaben sind in dem Buche zu finden, namentlich auch über die vielen Gelegenheiten, den Rennsport zu betreiben, die Resultate der Distanzritte und -fahrten, über den Einfluß der staatlichen Fürsorge für die Pferdezucht. Vier Staatsgestüte mit 1000 Zuchstuten, ein Landgestüt mit 2754 Hengstinnen bilden die Basis der Pferdezucht, alles Günstige wirkt dort zusammen, nicht am wenigsten die den Ungarn angeborne Pferdepfession.

Da findet man eine ausführliche Nachricht über den Distanzritt Wien-Berlin, und zahlreiche nützliche Winke für die Unternehme solcher Leistungen, endlich detaillierte Mittheilungen über die Gestüte, u. A. Futtermittel eines Staatsgestütes, an der die geringen Futtergaben auffällig sind. So erhalten die jungen Hengste bei Stallfütterung 6 Pfd. Hafer, Hengste während der Deckzeit 10 Pfd., jüngere Muttertuten bei Stallfütterung 6 Pfd. Hafer, 16 Pfd. Heu, 12 Pfd. Sommerstroh. Der Werth der Darstellungen wird bedeutend erhöht durch 12 Tafeln mit vorzüglichen Abbildungen von Pferden verschiedener Zuchtrichtungen. Der Leser erhält hierdurch ein sehr deutliches Bild der verschiedenen, in Ungarn vorkommenden Formen. Ganz besonderes Interesse wird das Buch für Alle haben, die sich an der Auktion in ungarischen Staatsgestüten, welche vom 29. September bis 7. Oktober währt, betheiligen haben oder dort erstandene Thiere ankaufen wollen. Sie finden Bezeichnung über die Zuchtrichtung in den einzelnen Gestüten und können danach beurtheilen, welche für sie das geeignete Material bieten würden. Wir empfehlen deshalb das Buch allen Landwirthen und Pferdefreunden.

### Verschiedenes.

Auf einzelnen Schiffen der kaiserlichen Marine sind in letzter Zeit Versuche mit einer neuen Dampf-Signal-Sirene gemacht worden, die jedenfalls zur endgültigen Einführung auf sämtlichen Kriegsfahrzeugen kommen wird, da dieser neue überaus wichtige Signalapparat nach den bisher gemachten Erfahrungen sich gut bewährt hat. Das Prinzip dieser neuen Signal-Sirene beruht darauf, daß sich durch sie vier abgestimmte Töne erzeugen lassen, aus denen die einzelnen Signale zusammenge setzt werden. Besonders bei nebligem Wetter soll der Apparat vorzügliche Dienste leisten können. Außerdem ist die Handhabung der Sirene, deren Tonzeugung vermittelt einer Klaviatur getroffen wird, ungemein einfach und sicher.

Die Gekreiteknöpfe hat Paul Zampa, der seit Monat März bei den Garbefüllern in Berlin eingestellt ist bekommen. Der neue Gekreite ist ein sehr strammer Soldat und der erklärte Liebling seiner Kameraden. Im nächsten Frühjahr hofft Zampa Unteroffizier zu werden und soll dann nach Afrika zurückkehren, um dort seine militärischen Kenntnisse im Dienste der Kolonialpolitik praktisch zu verwerten.

Die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft“ hat eine Konkurrenz für den Bau eines Dampfers

ausgeschrieben, der noch größer werden soll, als die für dieselbe Rhederei in Belfast schon im Bau befindlichen beiden Dampfer. Von den deutschen Werften sind zur Verwerbung ausgeschrieben Blohm & Voß in Hamburg, der Vulcan in Stettin, Schichau in Danzig, die Flensburger Werft und die Germania Werft in Kiel.

— [Amerikanisch.] Ein schlecht gekleideter Fremder erschien dieser Tage auf der Galerie des Handelsamtes in Chicago und ging dort aufgeregt hin und her, wobei er die erregte Menge der Mafker unten im Saal beobachtete. Mäßig zog der Mann einen Revolver und begann auf die Mafker in der Weizenabtheilung zu schießen, wobei 4 Personen zum Theil schwer verwundet wurden. Die Börsenleute stürzten zur Thür hinaus, und das Geschäft kam zu Ende. Mittlerweile war ein bekannter Athlet, Tom Barrett, auf die Galerie gestürzt, und hatte den Schießenden niedergeschlagen. Gemeinsam mit einem Cowboy, welcher sich das Treiben der Börsenleute angesehen hatte, zog Barrett den Friedensstörer aus der Galerie hinaus und übergab ihn einem Polizisten. Der Verhaftete erklärte, Charles Welben zu heißen, Anstreicher zu sein und keine Beschäftigung zu haben. Er habe das Arbeits-Problem studirt und sei zu dem Schlusse gekommen, daß er einige Händler tödten müsse, welche die Leben sbedürfnisse verheuen und die Arbeitslöhne herabdrücken. Sie hätten außerdem versucht, seine Seele zu verkaufen, wie sie seine Kinder bereits verkauft hätten. Man hält den Mann für wahnsinnig.

Vom Unglück erst  
Zieh ab die Schuld,  
Was übrig ist,  
Trag' in Geduld!

Theodor Storm

### Briefkasten.

**S. S.** Wer antisemitische Vorträge gewerbsmäßig gegen Entree hält, ist dieser Einnahme halber gewerbesteuerpflichtig. **B. K. 999.** Nicht der Besitzer, sondern der Gläubiger eines Grundstücks entläßt dasselbe aus der Pfandschaft. Jemand, der dafür zu sorgen hat, daß die auf dem Teilgrundstücke ruhende Mithaft gelöscht werde, scheint gar nicht vorhanden zu sein. Möglicher Weise läßt sich die Angelegenheit praktisch sehr leicht lösen, während theoretische Erörterungen müßig erscheinen. Dem bei der Sache Interessirten ist Beirath eines dortigen Rechtsanwalts zu empfehlen.

**S. K. 2.** Die Gebühren des Verteidigers in der Hauptverhandlung erster Instanz vor dem Schöffengerichte betragen 12 Mark.

**S. 2.** Die gegenwärtig gegen die Urtheile der Strafkammer noch bestehende Revision kann lediglich darauf gerichtet werden, daß eine Prozeßvorschrift nicht beobachtet oder überhaupt ein Gesetz verletzt worden ist. Anbringung neuer Zeugen und Beweismittel ist unzulässig. Darin, daß der erkennende Richter einen Zeugen vernommen hat, welcher nicht geladen, im Termine aber aus Neugierde erschienen war, kann eine Gesetzesverletzung nicht gefunden werden. Hat der Zeuge dann Reisekosten liquidirt, so ist dies nicht in Ordnung, aber auch daraus folgt nichts zu Ihren Gunsten. Uebrigens muß die Revisionschrift von einem Rechtsanwalt vollzogen oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers von Ihnen erklärt werden.

**Schaff. Wapno.** Der Verfasser des Romans „Der Vater Sünden“ bedient sich des Namens H. Schaffer nur als Pseudonym. Der Dichter lebt im nordwestlichen Deutschland; das literarische Bureau, von dem wir das Abdruckrecht erworben haben, theilt uns dies mit, zugleich mit dem Bemerken, daß es nicht autorisirt ist, weitere Auskunft zu geben. Der Verfasser ist aber nicht identisch mit dem Herrn geistlichen Rath Sch. in Ratibor, was wir auf dessen Wunsch noch ausdrücklich bemerken.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Schöne Hände** sind eine Zierde des Weibes. Durch die Hausarbeit werden die Haut aber leicht roth, rauh, rissig, springt auf und schmerzt dann sehr. In diesen Fällen soll man durchaus nur eine völlig schmerzfreie, unverfälschte reine Seife zur Toilette verwenden, wie es z. B. die treffliche **Doering's Seife mit der Gule** ist. Diese Seife macht mehr wie jede andere die Haut weich, zart und geschmeidig und wirkt durch ihren Fettgehalt schützend auf die oberen Hautlagen, wie dies berühmte Spezialärzte für Hautkrankheiten wiederholt ausgesprochen. Die Anwendung der **Doering's Seife mit der Gule** ist durchaus nicht kostspielig, weil sie sich nur sehr wenig verwischt und bis auf den kleinsten Rest anfrischen läßt, daher auch jedem sparlichen Haushalte angelegentlich zu empfehlen ist. Preis 40 Pfg., zu haben in allen Parfümerien, Drogerien und Colonialwaarenhandlungen.

### Zwangsversteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönwerder Band II, Blatt 3, Artikel Nr. 1, auf den Namen des Lieutenant des Reserve Ludwig Holz eingetragene, in Schönwerder belegene Rittergut am **24. Oktober 1893,** Vormittags 11 Uhr, im Gutshaus in Schönwerder versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2680,65 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 843 3/4 Acker zur Grundsteuer, mit 1569 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschreibungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Pr. Friedland eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens in Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Verstei-

gerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. (9365) Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **25. Oktober 1893,** Vormittags 10 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pr. Friedland, d. 1. September 1893. Königlich. Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. September 1893 ist am 28. September 1893 die in St. Cynan errichtete Handelsniederlassung des Chauffeauffsehers Jacob Hofstein ebenfalls selbst unter der Firma (3492)

**Zum Franziskaner J. Holstein** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 320 eingetragen. St. Cynan, den 27. Septbr. 1893. Königl. Amtsgericht I.

**Holzverkauf-Bekanntmachung.**  
Königliche Oberförsterei Stronau. Am 13. Oktober 1893, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Erone a. B. folgende Brennholzer (3497) Reubrück: 22 rm Kiefern-Stüben, Weizensee: 260 rm Kiefern-Kloben, 142 rm Rundknüttel, 122 rm Stüben, 4200rm Durchforstungsreisig III. Kl., Wolfsgarten: 59 rm Eichen-Kloben, 106 rm Eichen-Stüben, Pulkau: 32 rm Kiefern-Kloben, 148 rm Stüben, 40 rm Fichtenreisig III. Kl. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. Cronthal, den 29. September 1893. Der Oberförster. Wallis.

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Personen, für welche die Ausfertigung eines Wandergewerbescheines für das Kalenderjahr 1894 bei der königlichen Regierung beantragt werden soll, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis Ende Oktober cr. im Polizei-Bureau, Nonnenstraße 5, II. Treppen, unter Vorlegung des alten Scheines zu melden. Brandenb., den 16. September 1893. Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Menagebedürfnisse an Fleisch, Milch, Kartoffeln, Hülsenfrüchten u. s. w. für das III. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Div. Preuss.) Nr. 44 in Soldau wird vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1894 vergeben. (3554)

Etwasige Anerbieten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Menagelieferung“ bis zum 25. d. Mts., früh 8 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden der Menage-Kommission zu richten.

Die Menage-Kommission. gez. Neumann. Hauptmann u. Vorsitzender.

**Kartoffeln,** alle Sorten, Wagonlad., kauft **A. W. Bardtke, Königsberg i. Pr.,** Hintertrosharten 67. (703)

**Futtermohrrüben** vorzügliches Pferdefutter sind Ende dieser Woche zu haben. Bestellungen erbittet baldigst (3398) **H. Mehrlin.**

Herr **Kattirer Halleck** wird gewünscht. Eine zuverlässige Kinderfrau wird gesucht. (3316) **D. W. Hertz, Janrau b. Podwig.**

### Stechbrief.

1. Gegen den Arbeiter August Schüb, geboren am 21. Dezember 1861 zu Kruschin, Kreis Culm, zuletzt in Dobroy, Kreis Culm aufhaltend gewesen, (3489)  
2. gegen die Arbeiterfrau Marianna Schüb geb. Sosnowski, geboren am 6. November 1861 zu Ruda Kreis Briesen, zuletzt in Dobroy Kreis Culm, aufhaltend gewesen, welche sich verborgen halten, ist die Untersuchungshaft wegen Vergehen gegen § 185, 223, 241 und 123 R.-St.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. D. 50-93. Culm, den 30. September 1893. Der Königl. Amtsanw.

**Neubau der Irenanstalt Ziehkauka bei Gnesen.**  
Verdingung von Malerarbeiten.

Loos B.: Zehn Krankenhäuser. Termin Montag, den 16. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, im Bauamt auf dem Banplatz.

Die besonderen Bedingungen sind für 0,50 Mark, die Anschlagauszüge für Loos A. für 4,00 Mark, die Anschlagauszüge für Loos B. für 2,50 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen. (3498)

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin einzureichen. **Ziehkauka bei Gnesen,** den 30. September 1893. Der Landes-Bauinspektor. Braua.

Die Beleidigung, die ich **Martha Jantz** zugefügt habe, nehme ich zurück. **Emma Melentiu, Grauden.**

**Bekanntmachung.**  
Die beim hiesigen Brückenbau nicht mehr verwendbaren Bangeräthe und Materialien, Hüßer, altes Eisenerzeugnis, ca. 5000 kg altes Eisen sollen am 10. Oktober, Vormittags 9 Uhr, am linken Weichselufer öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht und können nebst einer Zusammenstellung der zu verkaufenden Stücke vorher im hiesigen Dienstgebäude eingesehen oder gegen Einfindung von 50 Pfennigen postfrei bezogen werden. (2082)

Fordon, d. 20. September 1893. **Der Eisenbahnbau- u. Betriebs-Inspektor Matthes.** (3483)

**Sühnerhund** ist mir entlaufen; es wird gebeten, denselben abzugeben bei v. Wjzost, Gr. Partenschlu per Gr. Leitenau.

Preis pro einseitige Petitzeile 15 Pf.

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Probegamtskandidat Reserve-offiziersaspirant sucht Stellung als **Hauslehrer.** Gest. Offert. sub **A. Z.** postlagernd Angerburg. (3499)

**Ein junger Mann** flotter Verkäufer, sucht im Material- u. auch Schmitt-Geschäft Stellung vom 1. od. 15. Nov. Gest. Offert. u. R. K. Nr. 10 postl. Merx in i. Pom. erb

**Junger Mann**  
Christl. Manufakturist, tücht. Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, noch in Stelle, sucht per bald anderweit. Engagement. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3510 b. d. Exped. d. Gesell. erb.  
Ein junger Mann, 2 Jahre in der Landwirtschaft gewesen, der gegenwärtig sein Jahr abgedient, sucht zum 1. Oktober unter Leitung des Prinzipals eine Stelle als Inspektor Dff. unter P. B. postlagernd Elbing.

**Ein Schriftföher**  
in allen Sacharten bewandert und mit der einf. Buchführung vertraut, sucht per sofort od. später Stellung. Dff. m. Gehaltsangabe an A. Schlagowsky, Thorn, Breitestr. 22, part. (3371)

**Junger tüchtiger Schriftföher**  
sucht Stellung, a. liebste als Annoncenföher. Gest. Dff. an G. Mattern, Justerburg, Ziegelstr. (3526)

**Ein Maschinist**  
der die Hofmeisterstelle mit übernimmt, sucht eine Stelle als solcher. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offert. brieflich unter Nr. 3523 durch d. Exp. d. Gesell.  
E. jung. verh. Gärtner, erfahr. in Obst-, Gemüse-, Blumen- u. Topfpfl.-Kult., Treib- u. Bind-, im Besitz g. H., sucht bald od. auch später Stellung in Bojen oder Preußen. Gest. Dff. unter Chiff. N. K. 68 Doffoczn postl. erb.

**Stellen-Nachweis**  
des Gastwirtsvereins f. d. Reg.-Bez. Pommern, Danzigerstr. 10, II. Hotel u. Restaurant, Kellner und Lehrknecht, Köche, Koch- und Wirtschaftspraktik., Hausdiener etc. erhalten stets gute Stellen. Gesuche nebst Besichtigung von Zeugnisabschriften u. eventl. Photographie erb. N.B. Gebühren werden nur nach dem im Bureau ausgehängten, vom Vorstande des Gastwirtsvereins aufgestellten Tarif erhoben. (3502)  
H. Schadebrodt, Geschäftsföher.

**Materialisten etc.**  
Ält. u. jung., ev. o. kath. Conf., m. u. v. poln. Spr., sucht i. Aufschr. Preuss., Danzig, Dreberg. 2 Briefjn. einzul., d. sof. Antw.

Für mein Eisen-, Eisenwerkzeug- u. Baumaterialien-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **flotten Verkäufer** Eisenhändler, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. (3545)  
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen gewandten tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, per 15. Oktober, sowie **einen Volontair** per sofort zu engagieren.

**B. Borchert**  
Sensburg Dpr.  
Für mein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort eventl. 15. Oktober einen **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften beizufügen.  
D. Weder, Riesenburg Wpr.

Wir suchen p. sofort für Abth. Herren-Confection (3501) **tüchtigen Verkäufer** welcher der poln. Sprache mächtig ist. Lütgendortmund, Westf.  
Gebr. Kaufmann.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confectionsgeschäft suche per sofort resp. 1. November einen tüchtigen, selbstständigen **Verkäufer** der poln. Sprache vollständig mächtig. S. Wolleberg, Mewe Wpr.

Für mein Destillations-, Colonialwaaren-Geschäft suche von sofort einen **ersten Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht (3534)  
Hermann Saenger, Znowrazlaw

In meinem Kurz-, Galanterie-, Tapissier-, Glas-, Porzellan-, Waaren- u. Lampengeschäft findet von gleich ein mit der Branche durchaus vertrauter, tüchtiger **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, dauernde u. angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsanpr., Zeugnisabschr. u. Photograph. erbittet (3538)  
M. Wilkowsky, Johannisburg Dspr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, selbstständigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair. (3298)  
Culm a/W., d. 30. Septbr. 1893.  
S. Zeimann.

F. m. Col. u. Del. f. sof. tücht., fl. Bekf. A. Niedbalski, Berlin, Auguststr. 41.  
**Ein junger Mann aus der Holzbranche** der gleichzeitig mit allen Comtoirarbeiten gut vertraut ist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften beizufügen. (3203)  
L. Arens, Lubichow.

Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen **jungen Mann** der polnischen Sprache vollständig mächtig. Solcher, der von Manufakturwaaren Kenntniz besitzt, wird bevorzugt. Auch kann **ein Volontair** der polnischen Sprache vollständig mächtig, per sofort gegen Salair laut Leistung bei mir eintreten. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an  
B. Cohn, Lissowo Wpr.

**Ein junger Mann** der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in mein Fernrengarobren-Geschäft eintreten. Aron Lowin, Thorn.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per gleich **einen Commis** der poln. Sprache mächtig.  
B. Pestachowski, Gnesen.

Suche von sofort für mein Colonialwaaren- und Restaurationsgeschäft **einen jüngeren Commis**. Polnische Sprache erwünscht. Retourmarkte verbeten. (3463)  
E. Strehlke, Schwes a. W.

Suche von sofort einen **Commis** Materialist, besonders aber in der Eisenwaarenbranche bewandert und der polnischen Sprache mächtig. Reisekosten werden bei Vorstellung (für die Rückreise mit der Bahn) gewährt.  
Gajowski, Culmsee.

**Einen Commis** nur tüchtigen Expedient u. Decorateur, bevorzugt mit polnischer Sprache, suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Gehaltsansprüche sind anzugeben, evtl. erbitte Photographie. (3500)  
David Pinus, Pöhen.

Suche für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft per 15. Oktober einen **jüngeren Commis** sowie **einen Volontair** beide der polnischen Sprache und der einfachen Buchführung mächtig. (3338)  
F. Alexandrowich, Mensguth.

**Einen tüchtigen Commis** der Delikatess-Branchen, m. d. einf. Buchf. u. Correspond. vertraut **und eine Verkäuferin** desf. Branche, f. per sofort  
A. Christen, Bromberg.

Suche von sofort oder per 1. November für mein Material- und Eisen-geschäft einen älteren **tüchtigen Gehilfen** derselbe muß mich in jeder Hinsicht vollständig vertreten können. Zugleich können sich **zwei Lehrlinge** melden. J. A. Klein, Mewe.

**Ein junger Destillateur** ev. Religion, der über gründliche Fachkenntnisse verfügt, zu engagieren gesucht. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2610 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer bedeutenden Ziegelei mit Kammerofenbetrieb findet ein tüchtiger **Zieglermeister** dauernde und angenehme Stellung. Derselbe muß beste Zeugnisse besitzen. Meldungen mit Abschrift der letzteren erbitten Julius Sandmann & Co. (3311)  
Löhen Dspr.

Dominium Cose mülh bei Damerkow, Kreis Stolp, sucht einen **Stärkemeister** nur feuchte Stärke, der mit den Maschinen vollständig vertraut ist, und einen selbstständigen **Schweinemester** bei Deputat und Lohn.

**4 Malergehilfen** suche von sofort. (3366)  
L. Sperling, Malermstr., Pelpin.

**G. Barbiergehilfe f. sof. eintr.** G. Weisner, Elbing, Wasserstr. 18.

**Ein Barbiergehilfe** kann eintreten bei Fr. Wallrat, Barbier u. Zahntechn., Osterode Dp. **Einen tüchtigen** (3531)  
**Buchbindergehilfen** sucht für sofort  
B. Westphal, Thorn.

**Meiereigehilfe**  
sich keiner Arbeit scheuend, findet bei gutem Gehalt **von sofort dauernde Stelle** in der **Molkerei Bischofswerder Wpr.** (3359)

Zwei jüngere (3112) **tüchtige Schlosser** für landwirtschaftliche Maschinen sofort gesucht von  
A. Bergmann, Angerburg Dpr. Schriftliche Meldung erwünscht.  
**Ein ordentlicher** (3240) **Schlossergeselle** findet dauernde und lohnende Beschäftigung in der Bauhölzerei  
A. Gnußke, Neumark Wpr.

**Tüchtige Schlossergesellen** für Bau- und Gitterarbeit finden Beschäftigung bei Schlossermstr. Verlach in Soltau. (3553)

**Ein erster Schmied** kann sofort eintreten bei Ad. Gruse, Eisengießerei und Maschinen-Fabrik, Dt. Eylau. (3455)  
Zum 1. Januar f. J. wird in Gr. Arnsdorf ein verheiratheter (3411) **zuverlässiger Meier** gesucht, der Vieh und Schweine zu besorgen hat und die Frau den Separator und die Butter. Meldungen an die Gutsverwaltung.

**Zwei Schneidergesellen** auf Stüd verlangt sofort Korbhutt, Schneidermeister, Elbing, Sturmstr. 6.  
**Ein junger, zuverläss. Geselle** kann sofort eintreten. A. Radtke, Wäckermeister, Schießplatz Gruppe.

**Zwei Gärtner-Gehilfen** können sogleich oder am 15. Oktober eintreten bei S. Ritter, Graudenz.  
Ein selbstthätiger, unverheiratheter **deutscher Gärtner** findet von sofort dauernde Stellung. Werth, Gr. Werder b. Dt. Eylau.  
Von sofort wird ein verheiratheter **tüchtiger Gärtner** gesucht auf Gut Gr. Roslan Dpr.

**Zwei Fleischergefallen** können von sofort eintreten (3556)  
Hermann Glaubitz.  
Suche (3290) **zwei Gesellen und zwei Lehrlinge**.  
F. Krause, Sattler u. Tapezierer Dt. Eylau.

**Ein Järbergele** findet dauernde Beschäftigung bei G. Everhardt, Friedrichshof Dspr.

Ein erfahrener Windmüllergeselle findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in Polska bei Bischofswerder. Nur solche Meldungen werden berücksichtigt, welche längere Zeit auf einer Stell. beschäft. gew. sind u. etw. poln. spr. f. Th. Klaff, Mühlenbesizer.

Ein jungerer (3126) **Windmüllergeselle** kann sogleich eintreten bei Frik, Mühlenbes., Beutnerdorf p. Ortelsburg.

**Ein tücht. Windmüller** der auch etwas polnisch spricht, findet von sofort dauernde Stellung in Döhlingen per Reichenau. (3484)  
E. Poje.

In Mühle Christfeld bei Schlochau kann sofort **ein Windmüllergeselle** eintreten und kann auch mit Frau Wohnung und Deputat erhalten. (3542)

**Ein verh. Müllergeselle** und ein Lehrling können eintreten in Mühle Gorken bei Marienwerder.

**Einen Müllergesellen** einen Schmiedegesellen einen Föhrgesellen sucht von sofort (3409)  
Fr. Brunkall, Nishwalde.

**Einen tüchtigen Landsburgen** sucht die Victoria-Drogerie, Graudenz.  
Ein gebildeter, evangelischer (2675) **Landwirth** der die Buchführung und die vor kommenden Gutschreibereien zu besorgen hat, findet von sofort Stellung als Hof- und Speisekammerwart in Ananberg bei Melno, Kr. Graudenz. Gehalt 360-400 Mk. jährlich. Meldungen zuerst schriftlich mit Zeugnisabschriften erbeten.

Suche für mein Gut von 600 Mrg. für sofort einen tüchtigen, unverh. **Inspektor**. Derselbe muß mit der Landwirtschaft durchaus vertraut und sehr energisch sein, auch das Füttern von Milch- und Mastvieh genau verstehen. (3479)  
A. Marcus, Niederzehren Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen jungen **Landwirth** der mit Amtsvorstehergeschäften vertraut ist. Gehalt 30 Mk. excl. Wäsche. Zierold, Konarczyn b. Zechlau.  
Ich suche einen ersten (3417) **Inspektor** befähigt unter meiner generellen Leitung die Wirthschaft zu führen. Derselbe kann auch verheirathet sein. Bewerber wollen sich persönlich bei mir vorstellen und Befähigungsnachweis beibringen.  
Mäster, Pietowo Bahnstat. Hoch Stübhan.

**Wirthschafts-Cleve** zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. an A. Fuhrich, Strasburg Wpr. erbeten. (3477)  
Ein evang., poln. spr., kräftiger **Cleve** findet sofort Stellung in der intensiv geföhrten Besitzung Klein Roschlan bei Lautenburg Westpreußen. (3190)  
Suche zu Martini einen tüchtigen, evangel., verheiratheten, besseren **Schäfer** der nur Zeugnisse und Empfehlungen über gute Pflege der Schafe und Aufzucht von Lämmern vorlegen kann. Meldungen an (3529)  
Dom. Ribenz bei Culm.

Suche zu Martini **einen Hofmann**, der auch Schirrarbeit versteht, **einen Justmann mit Scharwerker**, **einen verh. Pferde- und Schäferknecht**. Unger, Pomehlen b. Schnellwalde. **Wasserleitung und Canalisation** Thorn.  
Zur Ausführung dieser suche zuverlässige, energische, in diesen Arbeiten erfahrene (3085) **Schachtmeister** mit kräftigen Arbeitern, bei hohem Lohn sogleich **Mehrlein**, Baugeschäft, Thorn.

**Mehrere Schachtmeister** mit nicht weniger als 25-30, finden sofort Beschäftigung bei der Flussregulierung der Elbene bei Pölsche, Bahnstation Altfelde. Schachtmeister erhält pro Tag 5,50-6,50 Mk., Leutenlohn pro Tag 3-3,50 Mk. (Accord). Voreinsatz, Bauunternehmer.

**Ein Schachtmeister** für Erdarbeit gesucht. Meld. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 3528 b. d. Exped. d. Ges. erb.

**Einen Unternehmer mit 50 Mann** zum Nebenannehmen, sucht sofort Dom. Hofleben bei Schönsee.

**2 Justleute** (3273)  
Schondorff in Brattwin.  
Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich **einen Lehrling**. A. S. Claassen Nachf., Dirschau.

**Einen Conditorlehrling** sucht A. Pfeenger, Bromberg.  
Für mein Colonial-, Material-, Destillations- und Eisengeschäft suche per sofort oder später **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. Bewerber der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt. D. Sielmann, Carthaus Westpr.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich von sogleich oder später **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. Arnold Abrahamsohn, Flatow Wpr.

**Einen Lehrling** sucht A. Jonas, Wäckermeister.  
Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich von sofort **einen Lehrling** mit genügender Schulbildung, der deutsch und polnisch spricht. (3464)  
J. Ignier, Culm a. W.

**Einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, sucht (3461)  
Joseph Gock, Dirschau Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.  
Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen **kräftigen Lehrling**. J. Marzynski, Thorn.

**2 Maler-Lehrlinge** sucht von sofort oder später (3129)  
H. Soente, Maler, Dt. Eylau.

**Ein Lehrling** Sohn achtb. Eltern, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per bald Stellung. Polnische Sprache erforderlich. (3224)  
E. Dongisch, Neuenburg Wpr.

**Für Frauen und Mädchen**  
**Als Verkäuferin oder Directrice** suche von gleich in einem Kurz-, Weiß-, Woll- und Putzgeschäft Stellung, beste Zeugnisse zur Seite, spreche auch gut poln. Dff. u. 987 postl. Culm a. W. erb.

Suche für ein anständiges junges Mädchen, welches die Meierei hier gründlich erlernt hat, als **Milchverkäuferin oder Meierin** vom 1. resp. 15. November b. Jz. Stellung. Beste Empfeh. zur Seite. Dampf-Molkerei Löbau Wpr.  
E. j. geb. Mädch. a. gut. Fam. m. l. e. Gesch. a. Lehrl. f. Verkauf u. Putz-mach. b. fr. Stat. u. Fam.-Anschl. einzutr. Gest. Dff. erb. u. M. K. 7 Verent postl.

Gesucht zum Ott. od. Nov. mus. evangel. **Erzieherin** zu 2 Kindern. Rittergut Trockan bei Kaisersfelde (3551) (Pöhen).

**Eine junge Dame** mit guter Handschrift, für die Cassen- und Buchführung, möglichst aus Graudenz, findet sofort Stellung. Offerten nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3580 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**3 Mädchen**, geübt im Wäschewaschen, gesucht Kaiserstr. 8, II Tr. (3562)

**Eine repräsentirende** (3415) **tüchtige Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig, findet bei hohem Gehalt in meinem Galanterie-, Kurz-, Porzellan-, Glas- u. Geschäft eine dauernde angenehme Stelle. Zeugnisabschriften, sow. Photographiebefähigung erwünscht.  
Hust. Goerick, Bischofswpr.

**Eine Verkäuferin** mit prima Fgn., Familienanschluss Verbindung, sucht Carl Aced jr., Fleischermeister (3503) Bromberg, Friedrichstr. 37.

**Geucht.** Für mein Manufaktur-, Kurz-, Material- und Mehlgeschäft suche per 15. Oktober eine mit diesen Branchen vertraute **Verkäuferin**. L. Manasse, Gr.-Kübbe.

**Eine tüchtige selbstthätige Mansell** (81) erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, auch im Kochen, Backen, Wäsche, sucht zum 1. Oktober für ein Gehalt von 24 Mk. jährlich.  
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Suche zum baldigen Antritt ein **junges Mädchen** zur Erlernung der Wirthschaft. (3324)  
Frau Ditty Oberlein, Rittergut Diszewicz p. Znowrazlaw.  
Für den Haushalt und zur Hülf bei der Erziehung der Kinder suche ich ein älteres, gebildetes (3309) **judisches Fräulein**. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau M. Zsigsohn, geb. Kab., Allenstein.

Suche zu sofortigem Antritt für mein Tapissier-Geschäft ein (3322) **junges Mädchen** das im Verkauf und allen Handarbeiten gründlich erfahren ist. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an S. Ziegelmann, Bromberg.

**Eine gute Köchin** die auch die feine Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, wird geg. hohen Lohn zum 10. Nov. gesucht. (3453)  
Meldungen nebst Lohnforderung u. Zeugnissen an  
Major Alberti, Riesenburg.

Zum Austragen meines Lezejerkels und für die häuslichen Arbeiten suche ich **ein zweites Mädchen** oder kleinere Jungen für sofort.  
Jul. Gaebels Buchhandlung.  
Ein ordentliches, junges (2695) **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen, wird zum 1. oder 15. Oktober von Frau D. recht in Thon gesucht. Gesuche mit Zeugnisabschrift zu senden an Frau Hecht, z. Z. in Swinemünde (Villa Schmidt).

**Tücht. Mädchen** jed. Branche erb. sof. u. später bei anst. Herrschaften Stellung durch Frau Lina Schäfer, Tabakstr. 22. (3560)

**Ein Aufwartmädchen** sauber und ehlich, kann sich sofort melden Oberbergstr. 72. (3513)  
E. Aufwartefrau oder ein jüngeres Dienstm. sof. gef. Blumenstr. 18, I Tr

# Fleischer-Innung Grandenz

**Innungs-Versammlung**  
Montag, den 9. Oktober cr.,  
Nachmittags 5 Uhr,  
im „Schützenhause“ hier selbst, zu welcher die Herren Innungs-Mitglieder hierdurch eingeladen werden.  
Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Vossprechen müssen bis Donnerstags, den 5. d. M. erfolgen.  
Die Prüfung der angemeldeten Lehrlinge findet am Freitag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Schlachthause statt.  
(3481)  
Grandenz, den 2. Oktober 1893.  
Der Obermeister Hr. C. Hapke.

Diejenigen Mitglieder der Maurergesellschaft, welche Vorschlag auf ihr Sterbegebäude haben, ersuchen wir, den 8. d. Mts., 14 Tag, zurückzuzahl., widrigenfalls Ausf. erfolgt.  
Grandenz, den 2. Oktober 1893.  
Der Vorstand. (3383)

**Deutscher Inspektoren-Verein**  
**Osterröde Ostpr.**  
Am Sonntag, den 8. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr, findet im Hotel du Nord zu Osterröde eine Versammlung statt, wozu die Herren Kollegen, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.  
(3134) Der Vorstand.

**Städtische Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar zu Grandenz.**  
Der Unterricht des Winterhalbjahrs beginnt Dienstag, den 17. Oktober, um 8 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schülerinnen u. Seminaristinnen wird das Lehrerkolleg am Montag, den 16. Oktober cr., vormittags von 10-12, im Konferenzzimmer (Trinkstr. 19) bereit sein.  
Zur Aufnahme ist der Lauf- und Impf- bezw. Wiederimpfchein erforderlich.  
In die unterste Klasse (IX.) werden auch Schülerinnen ohne Vorkenntnisse aufgenommen.  
Dr. Schneider, Direktor.

**Schulanzeige.**  
Das Winterhalbjahr beginnt in meiner höheren Mädchenschule am 17. Oktober. Zur Annahme von Schülerinnen bin ich an den Vormittagen bereit.  
(3491) Niesenburg. Clara Schielin.

Die landwirtschaftliche **Winterschule** zu Marienburg Wpr. (3486) beginnt ihren diesjährigen Kursus am 17. Oktober.  
Anmeldungen erbittet der Direktor Dr. Kubke.

**Carl Beck, Bromberg,**  
Haupt-Agentur der Deutschen Hypotheken-Bank in Weiningen für die Kreise Grandenz, Briesen, Kulin, Schwes, Thorn, Bromberg, Inowraslaw etc. (7578)  
Meine Wohnung befindet sich jetzt **Grabenstraße Nr. 6** im neuerbauten Hause des Herrn Lau. (3388)

**Dr. M. Loevy,**  
prakt. Arzt.  
Sprechstunden von 8-10 Uhr Vorm. 3-5 " Nachm.

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Oberthornerstraße 33.**  
**A. Wodzak**  
(3229) Schuhmachermeister.

**Avis.**  
Von jetzt ab befindet sich mein Geschäft wieder **Tabakstraße 32** in dem von mir früher innegehabten Lokale.  
Gustav Brand.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober d. Js. ab **am Markt, v. Hrn. H. Mendelssohn.**  
Auguste Poplawska  
Damenschneiderin, Neuenburg Wpr.

**Große Betten 12 M.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit geräumigen neuen Federn bei Gustav Löffel, Berlin S., Prinzessinnenstraße 46. Preisliste kostenlos. **Viele Anerkennungs-schreiben.**

**Mehrere Centner Pappen**  
in runden Scheiben von 90 Ctm. Durchmesser und ca. 3 Millimeter Dicke, verkaufen wir, um zu räumen, mit 1 M. pro Centner. (3454)  
Gustav Röthes Buchdruckerei, Grandenz.

# Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Ärzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den **Preussischen Beamten-Verein** aufmerksam gemacht.  
Protector: Sr. Majestät der Kaiser  
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.  
Versicherungsbestand 98 695 960 Mark. Vermögensbestand 22 938 000 Mark  
Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die f. a. Militärdienst-Versicherung.  
Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Druckfachen derselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugelandet von der  
**Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.**

**Tiefbohrungen, Bohrbrunnen**  
für Brennereien, Brauereien, Ziegeleien, Hof- und Fabrikwerke u. f. w., sowie sämtliche **Wasser-Versorgungen**, Wasserleitungen für Haus, Hof und Garten, Bade-Einrichtungen, Heiz- und Closett-Anlagen werden bestens ausgeführt von **E. Liske, Brunnenbaumeister, Landsberg a. S.** (2800)

Wierzenie ziemi dla studzien glebokich i studnie abysynskie dla gorzelni, browarni, cegielni, celow gospodarczych jako i fabrycznych i t. d., wszelakie zaopatrywanie w wodę, wodociagi dla domow, podworza i ogrodu, kapielnie, zakladanie ogrzewaln i miejsc ustepowych wykonuje jaknajakuratniej **E. Liske, Landsberg a. W.**



**Grab-Denkmal**  
aus polirtem **Granit, Marmor und Sandstein**,  
mit unzerstörbarer Hochglanzpolitur. Neuheit! empfiehlt bei großer Auswahl  
**C. Matthias, Elbing,**  
Schleusendamm 1.



**Viehfutter-Schneldämpfer**  
Patent Ventzki.  
Bedeutende Kohlenersparnis  
Dämpfzeit ca. 40 Minuten  
Prospecte gratis und franco empfiehlt (3496)  
**E. Drewitz**  
Thorn.



**Einrichtung completer Sägewerke**  
**C. BLUMME & SOHN**  
SPECIAL-FABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen  
Ueber 500 Walzengatter geliefert  
KATALOGE gratis und franco  
**BROMBERG PRINZENTHAL.**

**Thorner Wurst**  
Würstel, sowie sämtliche Fleischwaren in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigen Preisen  
**B. Kuttner, Thorn,**  
Wurstfabrik.

**Billigste Bezugsquelle**  
in sämtlichen Papieren, Tinten und Substituten mit und ohne Druck.  
**L. Pottlitzer, Bromberg**  
Tinten-Fabrik. (3354)

**Für Meliorationsarbeiten!**  
Einige Hundert **Holzmuldenkipplowries** von 1/2 cbm Inhalt, 600 mm Spur (System Schweder), mit doppelstankigen Rädern, sind in fertig repariertem, betriebsfähigem Zustand mit M. 52.- v. St. - auch bei kleinen Bestellungen - sofort abzugeben. Gest. Anfragen bes. unter Nr. 2695 die Expedition des Gef. in Grandenz.

**Selten günstige Gelegenheit.**  
Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6,50 Mtr. Schwarze Cachemir, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. v. Mtr.  
Garantie-Zurücknahme.  
**B. Schiawigowski & Cie.**  
Rubroert a./Rh.

4000 Ctr. **Efkartoffeln**  
200 " **Mohrrüben**  
200 " **Brücken**  
200 " **Sawerkohl**  
Sucht zu kaufen. Gest. Offerten mit äußerster Preisangaben werden briefl. mit Aufschrist Nr. 3569 an die Exped. des Gef. in Grandenz erbeten.

# Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig Fischmarkt 20/21**  
**Eisenbahnen & Lowries aller Art**  
neu und gebraucht  
**kauf- und miethsweise.**  
Bei Bedarf bitte anzufagen, Kostenanschlag gratis.

**Glasierte Thonrohre**  
" **Thonrippen**  
" **Thontröge**  
**Wandplatten**  
**Stahlharte Thonfliesen**  
einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,  
**Cement-Rohre**  
**Stufen**  
**Fliesen**  
u. f. w. empfiehlt bei großem Lager (2153)  
**C. Matthias, Elbing**  
Schleusendamm 1.

**Für Brennereien!**  
**Vorzügliche Hefe**  
zu beziehen durch (3456)  
**J. Hirschfeld, Bromberg,**  
Postenstraße 23.



**KUJAWISCHE**  
**Magen-Essenz**  
von Apotheker F. Hoyer  
Bewährt seit 1840 als vorzügliches Mittel zur Stärkung des Magens und bei allen Verdauungsstörungen. Garantie für Echtheit bieten, da zahlreiche Nachahmungen bestehen, nur die Namen des Erfinders F. Hoyer u. d. Fabrikanten Carl Leistkow, sow. obige Schutzmarke, die sich auf jeder Flasche befinden.  
Zu haben in all. Kolonialwarenhandl., Hotels etc. u. b. allein Fabrikanten **Carl Leistkow, Bromberg.**

Habe einen Posten (3080) **alten Limburger Käse** per Caffe billig abzugeben.  
**Wilh. Drössler, Gremblin**  
bei Subtau Westpr.

**Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.**  
Ein Mühlengrundst. (Mahl- u Schneidem.), i. Holz. Geg. Umst. halb. u. ginst. Bed. z. verk. eventl. f. d. e. f. Mann d. Einvertrath. übere. Zu d. Grundst. geh. incl. Wief., Acker- u. Holzbest. 419 Mtr. Näh. b. A. Lenz, Restaurateur in D. Krone.  
Erbregulierungshalber will ich mein am Neustädtischen Platz belgenes **zweiföhd. Wohn- mit Hinterhaus** und großem Garten, verkaufen. Durch günstige Lage eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft, besonders zur Bäckerei. Mithes bringt dasselbe 900 Mark. Preis 13000 Mtr. Näher zu erfragen (3473) **A. Wiegert, Samter.**

**Mühlenpachtung.**  
Vortheilh. Mühlenp., 3 Cylinderg., Walzengatter, gr. Waffelr., 130 M. l., Fischerei u. Fischereigerecht., u. ginst. Beding. abzugeben. 12000 Mtr. Verm. erf. Off. unt. R. G. II Thorn postl. Retourm.

**Sichere Existenz**  
findet ein junger, freibeamter Kaufmann durch den Kauf einer gut gehenden Gastwirthschaft (alte Brodstätte seit langen Jahren) in einer volkreichen Vorstadt Danzigs. Der Besitzer verkauft nur wegen vorgerückten Alters u. Krankheit in der Familie. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3198 an d. Exped. d. Gef. erb.

Wein in Schultze, unmittelbar an der Weichsel gelegenes **Gasthaus**, mit Materialwaarengechäft und Schanz, Wachtbude zweier Reichbezirke, in nächst. Nähe die Küben- und Getreideverlade-stelle, mit gut. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, vollem Inventar großem Obstgarten und 2 1/2 Mq. gutem Niederungs-boden, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verk. S. Funt, Schulze bei Schadewinkel.

**Wein schönes Neigtut**  
von 350 Mrg., mit 25 Mrg. vorzüglichsten Flußweinen, 2/3 Weizenboden, einer renomirten Ziegelei mit gutem Absatz, gutem Inventar u. Gebäuden, will ich mit voller Ernte bei mäßiger Anzahlung verk. Anfr.: v. U. b. h. ch, Ober-Malkau b. Pogutken Wpr.

**Brauerei-Verkau!**  
Eine ländliche, untergährige, mit Gölpel betriebene Brauerei u. Mälzerei, 4 Kilometer von einer Gymnas.- und Garnisonstadt und Ostbahn (Central-Punkt) entfernt, ist bei einer Anzahlung von 45000 M. zu verkaufen. Areal an 800 M. Offerten bitte an die Expedition des Gef. unter Nr. 3358 abzugeben.

**Ein Geschäftshaus**  
mit Gastwirthschaft in Pödel Kreis Marienburg ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Restanten wollen sich meld. in J. a. c. o. b. s. mühle bei Rewe. (3488)

**Günstiger Kauf.**  
Wein in einem kleinen, aber lebhaften Städtchen Ostpreußens gelegenes Colonial-, Materialwaaren- u. Edantgeschäft, verbunden mit einem sehr lebhaften Maschinenhandel (Torgeschäft, in der ganzen Straße einziges Geschäft) sowie Eiseller, 3 stöckiger Getreidespeicher, 2 Scheunen, alles neu erbaut, beabichtige ich Umstände halber unter den denkbar günstigsten Bedingungen und zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich, nur Siderstellung. Gest. Offerten u. S. 74 an G. L. Danbe & Co. in Königsberg i. Pr. erbeten. (2633)

Behufs Auseinandersetzung, stehen unsere **Grundstücke**  
Glinke 2, Nr. 40, Brzosa Nr. 30 = 48,83,40 ha, Klein Bartelssee Nr. 133 und 140 = 5,92,53 ha, Niewie Nr. 3 = 1,01,10 ha, Mühltal Nr. 4 = 2,16,59 ha, zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilen Julius StroLOW, Dorothenstr. 6, A. H. Lindner, Thormerstraße Nr. 7.  
**StroLOW & Lindner i. Lia.**  
Bromberg. (3221)

Durch Aufgabe meines **Gartengrundstücks** bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall nebst ca. 4 Morgen Kumpst- und Weizenland, ferner 4 Arbeitswagen, Britische, Eggen, Pflüge, ungefähr 40 Centner Kuhheu und ungefähr 60 Centner Kunteln, gelegen zu Neuenburg auf der Danziger Vorstadt, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Michael Janschowski,** (3367) Wittwer, Neuenburg.

**Geldverkehr.**  
**2 Documente**  
a 3000 u. 3600 M. zu 5% Zinsen, höchst sicher, von sofort zu cediren. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 3306 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Die schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank gewährt **Darlehen**  
auf städtische und ländliche Grundstücke, sowie an Kreise, Gemeinden, Korporationen und Entwässerungs-Gesellschaften. Näheres durch die General-Agentur: **Chr. Sand,** Thorn III.

Sobem ist im achten Jahrgang erschienen: **„Der Förster“**  
Land- u. Forstwirtschaftskalender für 1894.  
Neine Ausgabe:  
in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,-  
Große Ausgabe:  
in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,80  
**Gustav Röthes Verlagsbuchh.**  
Grandenz.



## Der Vater Sünden. (Nachdr. verb.) Roman von H. Schaffer.

Weihnachten war wieder vorüber und die Erde lag dicht eingehüllt in ihr winterliches Kleid. Eva Ferner hatte einen großen Tannenbaum mit goldigem Gitter und unzähligen Lichtern geschmückt und den kleinen Gerd aus dem Kinderzimmer geholt. Aber das Kind blickte mit erstarreten Augen in das Glimmer und legte das Köpfchen müde an die enttäuschte Mutter. Es war seit einiger Zeit nicht wohl, was die Wärterin auf den bevorstehenden Durchbruch der ersten Zähnen schob.

An einem der letzten Tage des Jahres traf eine Depesche aus Grünfeld ein. „Papa ernstlich erkrankt; wünscht dringend dich zu sehen.“

Da entbrannte in Eva der Kampf zwischen Mutterliebe und Kindespflicht. Sie schickte einen Boten nach Gertrud, um ihren Rath zu hören; diese kam sogleich zu ihr. Es ward beschlossen, daß Eva dem Rufe des vielleicht sterbenden Vaters folge, während Gertrud ihren Posten bei dem kranken Kinde einnehmen wolle. Eva las in den Augen der Freundin den Entschluß, ihr ein Opfer zu bringen. Wie schwer es ihr ward, das verriet Gertrud mit keinem Zucken der Lippen.

Einige Minuten hing sie schluchzend über dem Bettchen ihres Knaben; dann küßte sie Gertrud und stieg schnell in den Schlitten, in dem Arnold sie zur Bahn fuhr.

Eva traf ihren Vater sehr schwach. Meist war er nur bei halbem Bewußtsein und schien die Tochter kaum zu kennen. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurden seine Augen heller; der Geist schien zurückzukehren. Freilich, mit dem Bewußtsein auch die Sorge. Er schaute Eva oft an, als ob er ihr etwas sagen wollte, ohne Kraft dazu zu finden. In einer späten Abendstunde sah Eva an seinem Bette, von Zeit zu Zeit die Lippen des Sterbenden mit etwas Wein neugend. Lange hatte er mit wirrem Blick, unverständliche Worte murmelnd, dagelegen; dann richtete er sich plötzlich in die Höhe, schnell und kraftvoll, fast wie ein Gesunder. Seine weitgeschweiften Augen forschten im Zimmerumher und mit heiserer Stimme fragte er: „Sind wir allein?“

„Ja, Papa“, war die bebende Antwort. „Du mußt mir noch einmal sagen, daß Du wirklich glücklich bist, meine Tochter!“ stieß er heraus.

„Gewiß, Papa, sei nur ruhig um mich“, sagte Eva. „Er hielt sich mühsam aufrecht. „Ich wollte es — bei Gott! Aber Deine Augen sind so traurig. So blickten sie früher nie.“

„Ich habe mich um den Kleinen geforgt“, entgegnete sie ausweichend. „Aber die Depeschen lauten beruhigend; es geht ihm täglich besser.“

„Dein Knabe“, flüsterte Warneheim, „der wird groß und schön werden — und einst Dein Trost — wenn Du einen brauchst. Und dann — Eva — ich habe doch für Alles gesorgt. Geh's wirklich nicht mit Euch beiden — so ist noch der Kontrakt da. Hast Du ihn noch? Du bist ja gesichert. Ah, wie mich das beruhigt!“

Er sank erschöpft in seine Kissen und athmete schwer und rüchelnd.

Ein Bittern lief durch den Körper der jungen Frau. Sie beugte sich über den Vater und sagte sanft: „Lieber Papa, nun quäle Dich nicht mit diesen Gedanken. Gott hält ja seine Hand über uns Allen.“

Da erhob der Kranke noch einmal sein Haupt und blickte ihr forschend in's Gesicht. „Und nun sage noch, daß Du ruhig in Deinem Gemüth bist, Eva. Denn Du weißt doch, daß der Andere tod ist — daß er für sein Vaterland starb — bei Beaumont! Der kränkt sich nicht mehr.“

„Ich weiß es, Papa, und bin ruhig.“

„Woher weißt Du's?“

„Von Agathe.“

„Ah, recht! Die hat's von Anderen erfahren — wie?“

Da er sichtlich auf eine Antwort wartete, sagte Eva: „Er starb in ihrer Gegenwart. Du weißt ja, daß sie den Feldzug als Krankenpflegerin mitgemacht hat.“

„Ja, ja, Alles richtig! Und er liegt in Frankreich begraben — hörst Du's? Herrliche Jungens, die Dreundschaftiger — standen wie die Mauern im Augebogen bei Mars-la-Tour! — Und dann — mit gefülltem Bajonnet die Höhen gestürmt — und sechs Geschütze genommen — wie im Spiele.“

Die Phantasieen kehrten wieder, wilder und hitziger denn je. Dann aber hatte sich die Lebensflamme in ihrer letzten Gluth verzehrt. Der hereinbrechende Morgen fand einen stillen, kalten Mann, dessen Lippen der Todesengel geschlossen hatte.

Es war eine kalte, klare Januarnacht. Draußen flimmerten die Sterne so hell, als wolle sie der weißen, vom Mondesglanz unstoffenen Erde zeigen, daß sie auch etwas könnten. Dabei trieb der Frost sein nächtliches Kunsthandwerk und malte mit unsichtbaren Händen märchenhafte Blumen an die Fenster der Reichen und Armen. Obgleich es schon spät war, brannten noch einige Lichter im Stanzlauer Hause. Zu seinem Zimmer ging Arnold ruhelos auf und ab, zuweilen stehen bleibend und mit der Hand über die Augen fahrend, als wenn er qualende Bilder verschauen wollte.

Im Schlafzimmer, am Bettchen des kleinen Gerd, saß Gertrud, die soeben die übermüdete Wärterin zur Ruhe geschickt hatte. Der Kleine war auf dem Wege zur Genesung, denn die Krämpfe, die ihn so beängstigend heimgesucht hatten, waren seit vierundzwanzig Stunden ausgeblieben; sein Athem ging leicht und ruhig. Mit unendlichem Dankgefühl beugte sie sich über das Kind und beobachtete seinen sanften Schlaf. Da legte sich eine Hand auf ihre Schulter. Erschrocken fuhr sie empor und blickte in die bleichen Züge Arnolds.

„Ist noch Hoffnung für mein Kind? Sage mir Alles, Gertrud, gib mir den Todesstoß. Ich habe sonst nichts zu verlieren.“

„Kein Todesstoß, Arnold, sondern eine frohe Hoffnung. Dein Knabe wird leben. Sieh, wie sanft er schläft.“

Er beugte sich zu dem Kinde nieder. „Du hast ihn gerettet!“ flüsterte er.

„Nicht ich. Gott geführt die Ehre.“

„Ich verstehe, Du weifest meinen Dank zurück. Was hast Du auch zu schaffen mit einem Menschen wie ich? Früher warst Du anders. Da durfte ich Dir sagen, was mich drückte oder glücklich machte. Jetzt, wo ich vor Sehnsucht nach einem herzlichen Wort von Dir verberge, hältst Du Dich kühl und fremd zurück. O Gertrud, warum hast Du mich so verstoßen?“

Der Schmerz, der seine immer lauter werdende Stimme durchzitterte, traf den innersten Kern ihrer Seele. Aber äußerlich ruhig winkte sie ihm Mäßigung zu. „Das Kind kann so leicht erwachen.“

„So komm in's Nebenzimmer“, flüchte er. „Ich muß einmal zu Dir reden wie in früheren Zeiten. Wir lassen die Thür angeheißt, damit wir hören, wenn er sich bewegt.“

Sie stand minutenlang unschlüssig. Ihr Herz schlug so heftig, daß es ihr fast den Athem benahm.

„In Gottes Namen!“ sagte sie dann leise und folgte ihm in Evas Boudoir, wo das Feuer im Kamin brannte und eine beschattete Lampe matt leuchtete.

Sie setzten sich in die Raminissessel und schwiegen geraume Zeit und die Marmoruhr auf dem Sims schien durch ihr lautes Lachen die Stille noch süßbarer machen zu wollen.

„Warum bist Du so verändert gegen mich?“ begann endlich Arnold scheinbar ruhig.

„Seit wann bin ich es?“ frug sie zurück.

„Seit wann? Ich kann den Zeitpunkt nicht genau angeben; aber ich weiß, daß Du mir ausweichst, daß Du vermeidest, mit mir allein zu sein.“

„Glaube mir, Arnold“, sagte sie ruhig, „daß Du noch heute die treue Schwester in mir findest, die sich Deines Glückes freut und Deine Sorge theilt. Aber ein Mann, der ein liebes Weib an seiner Seite hat, bedarf doch der Schwester nicht mehr. Das machte ich mir klar, als Du Deine Eva heimführtest.“

Obgleich sie zu Boden saß, fühlte sie seinen Blick auf sich gerichtet. „Du sprichst nicht frei heraus“, sagte er traurig. „Es ist eben anders als sonst.“

„Nun wohl, Arnold“, sagte sie, sich muthig emporrichtend. „Du hast mich hervorgerufen, um mir Dein Herz zu öffnen. Sprich herunter, was Dich drückt, und wenn ich Dir etwas sein kann, wird es mich glücklich machen wie früher.“

Seine Wangen brannten wie in Fiebergluth. Er stützte das Haupt in beide Hände und starrte in das verglimmende Feuer.

„Ich will Dir eine Geschichte erzählen, eine alte, ewig neue. Es war ein junger Mensch, der lernte ein Mädchen kennen, das ihn mit seiner Schönheit bezauberte, daß er sich einredete, er liebe sie, und sie zu seinem Weibe machte, obgleich er wußte, daß ihr Herz sich ihm nicht zuneigte. Er merkte nur zu bald, daß er sich selbst betrogen, und er merkte auch, daß er im tiefsten Grunde seines Herzens ein anderes Bild trug, das ihm von seinen Kinderjahren her vertraut war, so hold in seiner reinen Güte, daß es immer heller in ihm strahlte. Aber es war zu spät. Die beiden Gatten waren aneinander gebunden — für's Leben. Da kam ein Tag, wo der unglückliche Mann erfuhr, daß auch das Herz seines Weibes von jeher einem Andern gehört habe, den sie nicht vergessen. Der Krieg brach aus, der den Mann wegführt. Und die Frau? Sie hatte erfahren, daß ihr Geliebter verwundet sei, machte sich heimlich auf und eilte nach Frankreich, um ihn zu pflegen. Ihre Leidenschaft war stärker als die Stimme des Gewissens. Und als sie später ihren Gatten empfing, haßte da war Alles nur ein Traum gewesen.“

Gertrud hatte mit steigendem Entsetzen seinem Berichte gelauscht, den unheimlichen Anfang schnell über dem Ende vergehend.

„Um Gotteswillen, Arnold, aus welcher trüben Quelle hast Du diese Kunde geschöpft?“ fragte sie, halb verwirrt von Schreck und Mitleid.

„Die Wahrheit fließt aus keiner trüben Quelle“, entgegnete er. „Oder ist's nicht Wahrheit, Gertrud?“

„Ein Tropfen Wahrheit macht sie nicht rein!“ rief diese muthiger. „Hat auch die Frau sich von der Leidenschaft fortreißen lassen, zu dem sterbenden Freunde zu eilen, so wußte sie doch, daß es das letzte Wiedersehen war und daß sie ihre Liebe zu Grabe tragen mußte.“

„Und nun hat es die Vorsehung anders gefügt“, lachte Arnold bitter, „die den Freund nicht sterben ließ, sondern wieder auf seine gesunden Füße gestellt hat.“ Gertruds Zorn flammte auf.

„Wer auch immer Dein Gewährsmann in dieser Sache ist, Arnold, man hat Dich belogen, fast scheint es, um Eva zu verleumden. Der Mann starb noch, während sie in seiner Nähe war. Eva ist in dieser Sache nicht frei von Schuld; aber wie sie bereit und gelitten hat, weiß Gott, der mich zur Zeugin ihres Sammers berief.“

Arnold stand mit verschränkten Armen vor ihr und ließ sie zu Ende sprechen. Dann sagte er schneidend: „Du glaubst, was Du sagst; denn in Dir ist kein Falsch. Aber Du kennst nicht die Wahrheit, Gertrud. Wisse, daß Evas Freund lebt und daß sie ihre Beziehungen zu ihm durch Agathens Vermittelung fortpinnt. Das verheimlicht sie natürlich vor Dir, vor der sie begonnen hat, die Heilige zu spielen, wie sie es auch vor mir versuchte. Ich erkannte aber die Märtyrermaske zu bald und der Zufall löste mir das Räthsel.“ (Fortf. folgt.)

### Verschiedenes.

— [Der russische Admiral Awelan.] Von dem Befehlshaber des russischen Mittelmeer-Geschwaders erzählt man sich in Petersburg folgende Geschichte: Als junger Fähnrich begegnete er auf einem Schiffe, das während des Sommers in der Ostsee kreuzte, einem ehemaligen Linien-Schiffskapitän, der wegen eines Dienstfehlers seines Grades entsetzt und von dem Zaren verurtheilt worden war, als gemeiner Matrose zu dienen. Das traurige Geschick des Mannes übte auf den jungen Offizier Mitleid ein, und da er wußte, daß der Zar die Degradirten, welche sich durch Heldenthum auszeichnen, manchmal begnadigt, machte Awelan dem Matrosen folgenden Vorschlag: „Beim nächsten Sturm lasse ich mich in's Meer gleiten, so daß man an ein Unglück glauben muß. Sie stürzen in die Wellen, holen mich heraus und der Kaiser wird Ihnen Ihre Epuletten zurückgeben.“ — „Ich kann leider nicht schwimmen“, antwortete ihm der Ex-Kapitän, „und wir würden Beide ertrinken.“ — „Nicht doch, ich schwimme wie ein Fische. Springen Sie mir nur nach, ich werde Sie stützen, man wird uns zu Hilfe eilen und Jedermann wird Sie für meinen Retter halten.“ — Dies geschah und der ehemalige

Matrose, der heute Admiral ist, feierte unlängst den 50. Jahrestag seines Diensttrittes in der kaiserlich russischen Marine.

— Auf einem Gute des Grafen Schulwalow im Permer Kreise sind im vergangenen Jahre fast zufällig 5 durchsichtige und stark glänzende Diamanten gefunden worden. Dieses Gut, das über 30000 Desjatinen umfaßt, ist in Rußland bisher die einzige Fundstelle für Diamanten. Gegenwärtig soll nun auf dem Gute das Diamantensuchen planmäßig betrieben werden.

— „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann, jenes vielbesprochene Bühnenwerk, welches das Gland der Weber und der schlesischen Leinenindustriebezirke behandelt, war f. Zt. von dem schlesischen Theater in Berlin zur Aufführung angenommen worden. Die Aufführung war jedoch vom Berliner Polizeipräsidium des „aufreizenden Inhalts“ wegen untersagt worden. Auf die Beschwerde des Verfassers und der Theaterdirektion an das Oberverwaltungsgericht ist dieses Verbot nun am Montag aufgehoben worden.

— Das 700jährige Bestehen hat dieser Tage die Kirche in Bergen auf Rugen in festlicher Weise gefeiert.

— Ein Pulverthurm ist in Ponteljus (Brasilien) am Sonnabend in die Luft geflogen, wobei 8 Personen umgekommen sind, und viele Menschen schwere Verletzungen erlitten haben. Der Thurm soll von einem entlassenen Arbeiter angezündet worden sein.

— Der russische Konsul in Breslau, Staatsrath Paton hat auf sein Ansuchen den Abschied erhalten; an seiner Stelle ist Staatsrath Petkowitz in Remel zum Konsul in Breslau ernannt worden; den Posten als Konsul in Remel hat Kollegienrath Ostrowski aus Petersburg erhalten.

### Büchertisch.

— Von dem trefflichen Werke „Das Verfahren nach der Reichskonkurrenzordnung“ vom 10. Februar 1877, ein Handbuch für die gerichtliche Praxis und Konkursverwalter, von Otto Richter, Amtsrathsrath in Graudenz, ist soeben die zweite vermehrte und verbesserte Auflage im Verlag von H. W. Müller in Berlin erschienen. Wenn schon die erste Auflage dieses Buches mit Recht bei Juristen und Richtjuristen ungeheuren Beifall gefunden hat, so ist diese neue Auflage geeignet, diesen Beifall noch zu verstärken. Der Verfasser hat in der neuen Arbeit nicht nur Mängel, auf welche die Kritik aufmerksam gemacht hat, beseitigt, sondern er hat auch den Stoff der ersten Auflage unter Berücksichtigung der neueren Gesetzgebung, Litteratur und Rechtsprechung erheblich erweitert. In den Text an geeigneter Stelle eingefügte Beispiele machen das mit anerkanntem Fleiß und Geschick ausgearbeitete Buch, welches auch der wissenschaftlichen Bearbeitung nicht ferne steht, zu dem, was der Verfasser beabsichtigt, nämlich zu einem guten Handbuch für den praktischen Richter und den Konkursverwalter. (Preis geheftet 6 Mk., elegant gebunden 7,50 Mk.)

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.  
4. Oktober. Wolkig, bedekt, Strichregen, windig, wärmer.  
5. Oktober. Meist bedekt, regendrohend, milde, windig, Nebel.  
6. Oktober. Stark wolkig, Strichregen, kühler.

Bromberg, 2. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 130—136 Mk., geringe Qualität 125—129 Mk., feinstes über 100. Roggen 110—114 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 120—130 Mk., Braun 131—135 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 155—162 Mk., neuer 142—152 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

P. 2. Oktober 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo,

Weizen-Fabrikate.	Roggen-Fabrikate.	Gerste-Fabrikate.
Gries Nr. 1 13 40	Mehl 0 9 60	Gerste Nr. 1 16 00
do. 2 12 40	do. 0 1 8 20	do. 2 14 50
Kaiseranstrugmehl 13 80	Mehl I 8 20	do. 3 13 50
Mehl 000 12 80	do. II 5 60	do. 4 12 50
do. 00 weiß Bd. 10 60	Commis-Wehl 7 80	do. 5 12 00
do. 00 gelb Bd. 10 20	Schrot 6 80	do. 6 11 50
do. 0 6 80	Ricke 4 80	do. grobe 10 50
Puttermehl 5 20		Gerste Nr. 2 12 00
Ricke 4 60		do. 3 11 00
		do. 4 10 50
		Rechnmehl 6 20
		Puttermehl 5 20
		Buchweizenkörner II 16 60

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Barthien von mindestens 10000 Kilo.

Berliner Produktmarkt vom 2. Oktober.  
Weizen loco 140—151 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Oktober-November 145—145,25 Mk. bez., November-Dezember 148,50—148,25—149—148,50 Mk. bez., Mai 159 bis 158,50—159,25—158,75 Mk. bez.

Roggen loco 122—129 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 126—127 Mk. ab Bahn bez., Oktober und Dezember-Dezember 125—124,75—126—125,50 Mk. bez., November-Dezember 127,25—128,25—127,75 Mk. bez., Mai 135,25—135,75 bis 135,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—135 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 151—187 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 152—175 Mk.

Erbsen, Kochwaare 161—196 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübböl loco ohne Saß 47,7 Mk. bez.

Stettin, 2. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco umb., 138—142, per Oktober 143,00, per November-Dezember 145,50 Mk. — Roggen loco umb., 120—130, per Oktober 128,50, per November-Dezember 125,00 Mk. — Kommerischer Hafer loco 150 bis 160 Mk.

Stettin, 2. Oktober. Spiritusbericht. Matter. Loco ohne Saß 50er —, do. 70er 33,10, per Oktbr.-Novbr. 31,50, per April 31,50.

Magdeburg, 2. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement —. Matt.

Posen, 2. Oktober. Spiritusbericht. Loco ohne Saß (50er) 52,30, do. loco ohne Saß (70er) 32,60. Matter.

Posen, 2. Oktober. Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 13,20—14,00, Roggen 11,20—12,00, Gerste 13,00—14,00, Hafer — Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Lomb's Gebrauter Java-Kaffee** behauptet in Folge seiner anerkannten Vorzüge: **feines Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ergiebigkeit**, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuflieh in allen besseren Geschäften der Consumbranche

Wer den feigen Aufenthalt des Schuhmachers **Adolf Kirchhof** aus Briesen weiß, wolle mir dies gefl. angeben. Auslagen erstattet gern. Friedrich Schreiber, b. Weiger Jakob Goerte in Labens bei Briesen Wpr.

**Geldsendungen**  
nach  
**Amerika**  
durch Wechsel, sowie durch  
briefliche oder telegraphische  
Auszahlungen vermitteln  
billigst  
**Meyer & Gelhorn**  
Danzig.  
Bank- u. Wechselgeschäft.

**Für Säge- und  
Mahlmühlen.**  
Eine 15 HP. einchl. Locomobile,  
15 " compound  
beide gebraucht, letztere so gut als neu,  
habe sehr preiswerth abzugeben.  
**L. Zobel.**  
Maschinen- und Dampfseifelfabrik,  
Brombera.

**Rademanns**  
Erfolgt die Mut-  
termilch; ist dar-  
um Kindern, die  
entwöhnt werden  
unentbehrlich.  
Wirkt ungemein  
stärkend.  
Man gebe es  
allen schwachen  
Kindern.  
**Kindermehl**

**Zeugniss!**  
Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit  
viele Versuche angestellt und es verbandt:  
1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2)  
als allseitiges Material zur Herstellung von  
Brot für größere Kinder. Mit dem Ge-  
brauch desselben ist es gelungen, dass ich die  
Angabe von Gerstenausschlag für Säug-  
lingsmilch jetzt ganz durch Ihre Mehl-  
suppe ersetze und bei Darmstörungen größerer  
Kinder von Getreidemehl nur noch  
Ihre Mehlsuppe verwende.  
Sodaschmelze liefert Ihr ergebnis-  
reicher Uffelmann,  
Profess. u. Director des Hygien. Instituts,  
No 10 d. 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl ist in allen  
Apotheken, Droguerien u. Colonial-  
warenhandlungen zum Preise von  
Mk. 1.30 per Büchle zu haben.

**Taschen-Uhren**  
Remontoir, Nickel von Mk. 3.- an  
Silber " 10.- "  
Gold " 20.- "

**Weder-Uhren** von Mk. 2.50 an.  
**Regulatoren** von Mk. 7.50 an.  
Preislisten gratis u. franko. Nicht-  
convenientes wird umgetauscht oder  
zurückbezahlt. **Carl Schaller, Constanz.**

**MUSIKINSTRUMENTE**  
aus ERSTER HAND!  
CATALOG 1: STREICH- &  
BLASINSTRUMENTE, ZITHERN,  
GITARREN, TROMMELN, SÄITEN etc.  
CATALOG 2: ZUC- und  
MUNDHARMONIKAS,  
SPELWERKE  
**L. P. SCHÜSTER.**  
MARKNEUKIRCHEN, SACHSEN

**Räucher-Aale**  
in jeder Größe und allerfeinsten Qua-  
lität, sowie ger. Fünndern, Lachs-  
heringe, Cablar, Alal in Gelée, Koll-  
wäpse, Sardinen u. viele andere Fisch-  
waaren liefert am best. u. preiswerthsten  
**H. Aldag, Trohl b. Danzig.**  
N. B. Ende Oktober oder Anfang  
November erwarde ich erste Zufuhren  
grüner Heringe und werde solche,  
sowie ff. geräucherete Bücklinge  
hiesig billiger wie jede Concurrenz  
liefern können. (3472)  
Preisverzeichnis gratis und franko.

**Grosso silberne Denkmünze**  
der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft  
KÖNIGSBERG, PR. 1892.  
**Viehfutter**  
Schnelldampfer  
PATENT-VENTZKI  
Vollständige Leistung  
bei Handhabung  
BILLIGKEIT  
**Prospecte**  
LIZENZ-INHABER:  
**GLOGOWSKI & SOHN**  
JNOWRAZLAW,  
PROVINZ POSEN.

**Nächste Große Geld-Lotterie**  
Loose a 3 Mk., 15 Stück von 3 Lotterien fortirt 45 Mk.  
**Berliner Rothe +** Nur bare Geld-Gewinne  
**Hamburger Rothe +** Mark 100 000, 75 000,  
**Ulmer Münsterbau** 50 000, 40 000, 30 000,  
20 000, 10 000 Mark  
Dazu empfehle meine beliebt gewordenen fortirt Antheile:  
1/4 1 Mk., 1/2 60 Pf., 1/4 10 Mk., 1/2 6 Mk., 3/4 3 Mk., 5/8 5 Mk.,  
1 10 Mk. cvtl. v. 3 Lotterien gemischt. Porto u. Liste 30-40 Pf. extra.  
Lotterie u. Verkaufsgesellschaft  
**Paul Bischoff, Berlin C., Mühlstr. 25.**

**Ca. 80000 St. gebrauchte Säcke**  
stark und brauchbar, ca. 2 Schfl. Inhalt, als Kartoffelsäcke und zu ähnlichen  
Zwecken sehr empfehlenswerth, offeriren (3351)  
**à 23, 26, 30 und 35 Pfg.,**  
bei Kosten von 1000 Stück und darüber noch billigere Preise. Probesendungen  
nicht unter 25 Stück gegen Nachnahme.  
**R. Deutschendorf & Co.,**  
Danzig, Milchmannengasse Nr. 27.

**Gegen Gicht und Podagra**  
sind nur Apotheker Ludwig Sell's  
**Antiarthrin-Pillen**  
**Antiarthrin-Fluid** von zuverlässig-  
stor, rascher und  
sicherer Wirkung  
Diese aus Kastanien gewonnenen, vollständig neuen Heilmittel, deren An-  
wendung von keinerlei Nachtheilen begleitet ist, beseitigen bei regelmässig fort-  
gesetztem Gebrauch die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden schmerzhaften Anfälle,  
die periodisch auftretenden Entzündungen und Gelenkschwellungen gänzlich  
und verhüten die Wiederkehr des Uebels. Die im Körper angesammelte Harn-  
säure und das harnsaure Salz wird aus dem Blute entfernt, die Verdauung  
geregelt und so die Krankheits-Ursache behoben. Vielseitig erprobt und viel-  
fach preisgekrönt. Viele Zeugnisse bestätigen den grossen Heilerfolg. Detail-  
preis für die Pillen Mk. 4.- für das Fluid Mk. 2.50 (hinreichend für  
längeren Gebrauch). Erhältlich nur in Apotheken.

**Zu haben in Graudenz in den Apotheken.**  
Ich verende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Galbleinen  
74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt.  
**Schlesische Gebirgs-Reineleinen**  
76 Ctm. breit, 16 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schanden von  
33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von  
sämmlichen Reineleinen franco. Siehe Anerkennungs-Schreiben.  
**Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.**

**Kauft**  
Hochsteiner  
**Jauchepumpen und  
Jauchevertheiler**  
billig aber gut  
**181500 Stück im Gebrauch.**  
**F. C. Nehse, Düsseldorf.**  
III. Preisliste gratis und franco.

Samm Druck von  
**Werther, Preislisten**  
Broschüren, Preislisten  
in guter Ausstattung  
empfehlenswerth  
**Gust. Rübbers Buchdruckerei**  
(Verlag des Werthers)  
Grossbergs  
Stamm folde Preis.

**Grünberger  
Weintrauben**  
in diesem Jahr besonders schön, em-  
pfehle das Postkistchen zu 3 Mk. 50  
Pfg. frko., bei Nachnahme 3 Mk. 70 Pfg.  
Gartenbau-Gesellschaft zu Grün-  
berg i. Schlesien. (3098)

**Die Selbsthilfe**  
durch die nach Prof. Dr. Volta ver-  
fasst, in 20. Auflage erschienene illust.  
Schrift über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System,**  
sowie dessen radicale Heilung durch die  
Galvano-Elektrolyse wird bestens em-  
pfohlen. Preis 50 Pfg. in Marken.  
Zusendung unter Couvert durch das  
Verlagshaus des Verlegers  
**G. Z. Biermann, Frankfurt a. M.,  
Schillerstr. 4.**

Dominium Blochowin bei War-  
sawien verkauft feines  
**Tafelobst.**

**Grünberger  
Weintrauben**  
in diesem Jahr besonders süß,  
versendet 10 Pfd. brutto incl.  
Porto mit 3,50 Mk. gegen Einsendung  
des Betrages oder Nachnahme (2612)  
**A. Werther, Weinbergbesitzer,  
Grünberg i. Schlesien.**

**Rheinische  
Tuch-Niederlage**  
in Aachen,  
86 Friedrichstrasse 86  
versendet direct an Private franco  
durch ganz Deutschland  
**Cheviots und Kammgarne.**  
Grosso Auswahl. — Billigste Preise.  
Muster auf Anfragen gratis.

Die Meierei Gr. Stirkack Dpr.  
empfehle **Bierkäsechen**  
zu 1,80 per Schock. G. Dahn.

**8 Klassiker für 12 Mark**  
Goethe, Schiller, Lessing, Heine, Büchner, Hoffmann, Schopenhauer, Hegel, Schlegel, Novalis  
„Deutsche Klassiker-Bibliothek“, 8 Bände in 10 Hefen von 12 Hefen  
von Goethe, 6 Bände in 10 Hefen von Schiller, 6 Bände in 10 Hefen von  
Lessing, 6 Bände in 10 Hefen von Heine, 6 Bände in 10 Hefen von Büchner,  
6 Bände in 10 Hefen von Hoffmann, 6 Bände in 10 Hefen von Schopenhauer,  
6 Bände in 10 Hefen von Hegel, 6 Bände in 10 Hefen von Schlegel, 6 Bände in 10 Hefen  
von Novalis. Preis: 10 Mark. (3352)  
Zu beziehen franco gegen Voreinsendung von 10,50 Mk. (unter Nachnahme 30 Pf. Porto mehr).

**Der kleine Brehm**  
Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Tierreich von  
Dr. Brehm, mit über 800 Illustrationen. 10 Mark. (3353)  
Zu beziehen franco gegen Voreinsendung von 10,50 Mk. (unter Nachnahme 30 Pf. Porto mehr).

**Buch der Erfindungen**  
Herausgegeben von 9 hervorragenden Fachleuten. In 1 Band complet,  
Orig.-Kupferdruck. 10 Mark. (3354)  
Zu beziehen franco gegen Voreinsendung von 10,50 Mk. (unter Nachnahme 30 Pf. Porto mehr).

Verlagsanstalt Urania, Berlin W. 62, Kleiststraße 4.

Mehrere Tausend Centner  
**Speise-Kartoffeln**  
Magnum bonum und Daber, schönster  
Qualität, offerirt (3313)  
Rittergut Liptentzen v. Lastowitz.

**Gold-Hoffmann**  
Spezial-Fabrikate  
Preisliste frei  
in Uhren!  
**ST. GALLEN.**

Vorzügl. Nickel-Remtr. Mk. 8 u 10;  
Silber-Remtr. Mk. 13, 14, 15; hochfeine  
nur Mk. 16. Anker-Remtr. 15 Rub.  
Mk. 18, ditto hochfeine Mk. 20; mit  
Sprungdeckel 1/2 Chronometer. Mk. 25.  
Silber-Remtr. für Damen Mk. 13, mit  
10 Rub. Mk. 14, 15, Specialität M. 16,  
in 14 Krt. Gold Mk. 24 und 26.  
Sendung portofrei. (2902)

**Griechische  
Weine**  
1 Probekiste  
12 gross Flaschen  
in 12 Sorten  
21 Mark  
**A. ULRICH**  
Danzig.  
Incl. Packung  
franco jeder Bahnstation.

**Specialität: Drehrollen**  
für Hand- und Dampftrieb.  
Nur von gedämpften Holzern. Werfen der  
Räder und Warmtisch angeschlossen.  
**L. Zobel, Maschinenfabrik,  
Bromberg**

**Zimmer-Closets**  
von 14 Mt. an, in der Fabrik  
von Kosch & Teichmann,  
Berlin S., Prinzenstr. 43.  
Preislisten kostenfrei.

**Viehverkäufe.**  
**Zwei Bonny's**  
nebst Heberwagen und Geschirren,  
sind preiswerth zu verkaufen. Näheres  
durch Landmesser Heidefeld in Koniß  
Westpreußen. (3344)

**Bekanntmachung.**  
Im Gräflichen Marstall hiersebst  
stehen zum Verkauf: (3533)  
**1 hellbraune Halbblutstute**  
7 Jahre alt, 1,66 m groß, geritten,  
für leichtes Gewicht, Preis 1000 Mt.;  
**1 Rapp-Wallach, Halbblut**  
5 Jahre alt, 1,62 m groß, geritten,  
für jedes Gewicht, Preis 800 Mt.  
Gräfl. Rentamt Ostromeko.

**Alckerpferd**  
billig abzugeben. Näheres (3459)  
Villa Majewski, Strassburg Wpr.  
**Dunkelschimmel-Wallach**  
6 Jahre, 5", complett geritten, ruhig,  
für jedes Gewicht, preiswerth zu ver-  
kaufen durch Hofarzt Paul, Marien-  
werder. (3474)

**Blott. Reitpferd**  
billig veräußert in  
Grünfelde b. Schönsee.

**10 hochtrag. Färjen**  
stehe zum Verkauf (3536)  
Dom. Salachowo bei Labischin.

**1-2-jährige reinblütige  
Simmenthaler Zuchtbullen**  
verkauft Rittergut Schönwalde,  
Bahnhof. Zielzig u. Sternberg N.-M.  
**10 tragende  
holl. Sterken**  
2 1/2 Jahre alt, zum Ver-  
kaufe bei (3116)  
Herm. Pauls, Pr. Rosengart  
St. Grunau.

**5-jähriger, brauner  
Wallach**  
6 Boll, gut geritten, truppen-  
fromm, veräußert (3343)  
Dillenrode bei Kgl. Mehlwalde Wpr.,  
Station Bindenan Wpr.

**12 Stück zwei- und dreijährige  
holländer  
Stiere**  
angefleischt, hat zu verkaufen (3342)  
Janowski, Thenernitz  
per Bergfriede Dpr.

**Bock-Verkauf**  
der  
**Merino-Wannwollstammherde**  
in Koutken  
bei Mlecevo, Kreis Stuhm Westpr.  
Zuchtichtung: Schwere Körper, viel  
Wolle. — Preis: 60-80 und 100 Mt.  
und 3 Mt. Stallgeld. (5057)  
**Springborn.**

**Bock-Verkauf.**  
Stark entwickelte, gut gebaute Zucht-  
Böcke englischer Rasse, die im Januar-  
Februar 1892 geboren sind, stehen zu  
zeitgemäßen Preisen zum Verkauf;  
ferner sind 110 Stück gut geformte  
**Sammel-Lämmer**  
englischer Rasse, Durchschnittsgewicht  
70 Pfund, weisse, zum Verkauf in  
Dom. Seehausen bei Neuhof Wpr.

**Wampshiredown-Stammhähner  
Wickbold**  
bei Tharau Ostpreußen  
mit größtem Vorkauf in Ost- und  
Westpreußen, offerirt (3322)

**80 Stk. Zuchtmütter**  
Den Herren  
**Guts- und Molkerei-Besitzern**  
empfehle ich zur Lieferung von besten  
**engl. Läufer-bezw.  
Futterschweinen**  
in jeder Quantität und Jahreszeit zu  
civilen Preisen (2522)

**M. Raabe**  
Schweine-Verkauf-Gesellschaft en-gros  
Culm a. W.  
Vier fette Schweine  
Sunbert Centner Saurekohl  
hat abzugeben (3570)  
G. Müller, Draga B.

Jedes Quantum große und kleine  
**Läufer-schweine**  
kauft überall zu jeder Jahreszeit  
M. Raabe, Culm a. W.,  
Schweine-Verkauf-Gesellschaft en-gros